I. Lehrverfassung.

Ia. Übersicht der im Sommerhalbjahr in den einzelnen Lehrgegenständen und Klassen erteilten Wochenstunden.

Lfd. Nr.	Lehrgegenstände	Landwirtschaftsschule I	Landwirtschaftsschule II	Landwirtschaftsschule III	Realschule I	Realschule II	Realschule III	Realschule IV	Realschule V	Realschule VI	Zusammen	Davon kombiniert
1	Religion	1	1	1	2	2	2	2	2	3	16	
2	Deutsch	4	4	4	4	4	5	5	5	6	41	
3	Französisch	5	5	5	4	5	5	6	6	6	47	
4	Englisch				4	4	5				13	
5	Geschichte	2	2	2	2	2	2	3			15	
6	Erdkunde	2	2	2	2	1	2	2	2	2	17	
7	Rechnen	1	1	2				3	4	4	15	
8	Mathematik	3	3	3	5	5	5	2			26	
9	Naturbeschreibung einschl. Bodenkunde	3	3	3		2	2	2	2	2	19	
10	Physik	2	2	2	3	3					12	
11	Chemie	3	3	2	2						10	
12	Pflanzenbau	2	2	5							9	
13	Tierzucht	1	2								3	
14	Betriebslehre	3									3	
15	Feldmessen		2								2	
16	Schreiben		1*)	1*)		1*)	1*)	2	2	2	10	1
17	Zeichnen	2	2	2	2 / 2**)	2 / 2**)	2 / 2**)	2	2		22	4
18	Singen	1	1	1	2	2	2	2	2	2	15	11
19	Turnen	2	2	2	3	3	3	3	3	3	24	7
		37	37	36	35	35	35	34	30	30	317	23

*) Für schlechte Schreiber. **) fakultatives Linear-Zeichnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ib. Übersicht der im Winterhalbjahr in den einzelnen Lehrgegenständen und Klassen erteilten Wochenstunden.

Lfd. Nr.	Lehrgegenstände	Landwirtschaftsschule I	Landwirtschaftsschule II	Landwirtschaftsschule III	Realschule I	Realschule II	Realschule III	Realschule IV	Realschule V	Realschule VI	Ackerbauschule I	Ackerbauschule II	Zusammen	Davon kombiniert
1	Religion	1	1	1	2	2	2	2	2	3			16	
2	Deutsch	4	5	4	4	4	5	5	5	6	4	4	50	
3	Französisch	5	5	5	4	5	5	6	6	6			47	
4	Englisch				4	4	5						13	
5	Geschichte	2	2	2	2	2	2	3			1	1	17	1
6	Erdkunde	2 + R I	2	2	2 + L I	1	2	2	2	2			17	2
7	Rechnen	1	1	2				3	4	4	2	4	21	
8	Mathematik	3	3	3	5	5	5	2				2	28	
9	Naturbeschreibung	2	3	3		2	2	2	2	2	4	4	26	
10	Physik	2	2	2	3	3					2	2	16	
11	Chemie	3	2	2	2						4	3	16	
12	Bodenkde. u. Mineral.	1	2										3	
13	Pflanzenbau	1	2	5							3	7	18	
14	Tierzucht	1	2								2	2	7	
15	Betriebslehre	4									7	1	12	
16	Feldmessen											2	2	
17	Tierarzneikunde										1 / 1	1 / 1	4	1
18	Schreiben		1*)	1*)		1*)	1*)	2	2	2		1	9	1
19	Zeichnen	2	2	2	2 / 2**)	2 / 2**)	2 / 2**)	2	2		2		24	4
20	Singen	1	1	1	2	2	2	2	2	2			15	11
21	Turnen	2	2	2	3	3	2 / 1	2 / 1	3	3	1	1	26	9
	Zusammen:	37	37	36	35	35	35	34	30	30	34	36	387	29

*) für schlechte Schreiber
**) wahlfreies Linear-Zeichnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IIa. Uebersicht der Stundenverteilung auf die Lehrer im Sommerhalbjahr 1907.

Lfd. Nr.	Namen der Lehrer	Klassenlehrer von	Landwirtschaftsschule (L) I	Landwirtschaftsschule (L) II	Landwirtschaftsschule (L) III	Realschule (R) I	Realschule (R) II	Realschule (R) III	Vorschule zu L. u. R. IV	Vorschule zu L. u. R. V	Vorschule zu L. u. R. VI	Zusammen
1	**Dr. Droysen,** Direktor.		Chemie 3	Chemie 3 Erdkunde 2	Chemie 2	Chemie 3						12
2	**Murken,** Oberlehrer.	R II	Französ. 5		Französ. 5		Französ. 5 Englisch 4	Erdkunde 2				21
3	**Dornheim,** Oberlehrer	R III		Geschichte 2		Französ. 4 Englisch 4	Französ. 5 Englisch 5 Geschichte 2					22
4	**Dr. Wille,** Oberlehrer.		Mathem. 3 Physik 2		Mathem. 3	Mathem. 5 Physik 3 Turnen 3	Turnen 3		Mathem. 5			+ 2 Turnv. 24
5	**Dr. Neumann,** Oberlehrer.	L I	Betriebsl. 3 Tierzucht 1 Pflanzenb. 2 Zoologie 1	Pflanzenb. 2 Tierzucht 2 Botanik 3			Botanik 2	Botanik 2				20
6	**Dr. Conze,** Oberlehrer. Vertr. **Büchel,** cand. sem.			Deutsch 4			Deutsch 4 Religion 2	Religion 2	Deutsch 5		Religion 3	20
7	**Pischke,** Oberlehrer.	R I	Geschichte 2 Erdkunde 2 + L I		Deutsch 4	Erdkunde 2 + L I Geschichte 2 Deutsch 4	Geschichte 2 Erdkunde 1	Deutsch 5				22
8	**Dr. Schulz,** Oberlehrer. Vertr. **Kistel.**	L III	Bodenk. 1 Botanik 1 Turnen 2	Feldm. 2 Turnen 2	Pflanzenb. 4 Botanik 3 Turnen 2				Botanik 2	Botanik 2	Botanik 2	19
9	**Fuhrmeister,** Oberlehrer.	VI	Deutsch 4	Französ. 5		Religion 2					Französ. 6 Deutsch 6	23
10	**Klein,** cand. prob.	L II		Mathem. 3 Physik 2	Physik 2		Mathem. 5 Physik 3	Mathem. 5				20
11	**Gewecke,** tit. Oberlehrer.		Rechnen 1 Religion 1 Singen 1	Rechnen 1 Religion 1 Singen 1	Rechnen 2 Religion 1 Geschichte 2 Erdkunde 2 Singen 1	Singen 2	Singen 2	Singen 2	Religion 2 Geschichte 3 Singen 2	Singen 2	Singen 2	22
12	**Döpkemeyer,** Lehr. a. d. Ldw. u. Realsch. pr. rector. gepr.	V							Französ. 6 Erdkunde 2	Französ. 6 Deutsch 5 Erdkunde 2		21
13	**Volke,** Lehr. a. d. Ldw. u. Realsch. pr. rector. gepr.	IV					Schreiben 1	Schreiben 1 Turnen 3	Rechnen 3 Turnen 3 Schreiben 2	Rechnen 4 Turnen 3 Schreiben 2	Turnen 3 Erdkunde 2	26
14	**Herrmann,** Zeichenlehrer.		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Fak. Zeich. 2	Zeichnen 2 2	Zeichnen 2 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Rechnen 4 Schreiben 2	24
15	**Niehnus,** Kaplan.		2 Stunden kathol. Religion						2 Stunden kathol. Religion			4
16	**Hagemann,** Prov. Obstbauinspektor.				Obstbau 1							1

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

IIIb. Übersicht der Stundenverteilung auf die Lehrer im Winterhalbjahr [illegible]

Lfd. Nr.	Namen der Lehrer	Klassenlehrer von	Landwirtschaftsschule (L) I	Landwirtschaftsschule (L) II	Landwirtschaftsschule (L) III	Realschule (R) I	Realschule (R) II	Realschule (R) III	Vorschule zu L. u. R. IV	Vorschule zu L. u. R. V	Vorschule zu L. u. R. VI	Ackerbauschule I	Ackerbauschule II	Zusammen
1	**Dr. Droysen,** Direktor.	L II	Chemie 3	Chemie 2 Erdkunde 2	Chemie 2 Erdkunde 2	Chemie 2								13
2	**Murken,** Professor.	R II	Französ. 5		Französ. 5		Französ. 5 Englisch 4	Erdkunde 2						21
3	**Dornheim,** Professor.	R III		Geschichte 2		Französ. 4 Englisch 4		Französ. 5 Englisch 5 Geschichte 2						22
4	**Dr. Wille,** Professor.		Mathem. 3 Physik 2		Mathem. 3	Mathem. 5 Physik 3 Turnen 3	Turnen 3		Mathem. 2					+2 Turnver. 23
5	**Dr. Neumann** Oberlehrer.	L I	Betriebsl. 3 Tierzucht 1 Buchführ. 1 Pflanzb. 1 Zoologie 1	Pflanzb. 2 Tierzucht 2 Zoologie 3								Tierzucht 2 Buchf. 2	Tierzucht 2 Ackerbau 3	23
6	**Dr. Conze,** Oberlehrer. Vertr. **Büchel,** cand. sem.	IV		Deutsch 5			Deutsch 4 Religion 2	Religion 2	Deutsch 5		Religion 3			21
7	**Pischke,** Oberlehrer.	R I	Geschichte 2 Erdkunde 2 beides + R I	Erdkunde 2 Geschichte 2 + R II	Deutsch 4	Deutsch 4 Geschichte 2 Erdkunde 2 beides + L I	Erdkunde 1 Geschichte 2	Deutsch 5						22
8	**Dr. Schulz,** Oberlehrer.	L III	Bodenk. 1 Botanik 1 Turnen 2	Mineral. 2 Turnen 2	Pflanzenb. 4 Zoologie 3 Turnen 2							Betriebsl. 4 Chemie 4	Feldmessen 2	23
9	**Fuhrmeister,** Oberlehrer.	VI	Deutsch 4	Französ. 5		Religion 2					Französ. 6 Deutsch 6			23
10	**Heiner,** cand. prob.			Mathem. 3 Physik 2			Mathem. 5 Physik 3 Zoologie 2		Zoologie 2 Rechnen 3					20
11	**Dr. Mühlenhöver,** cand. prob.				Physik 2			Zoologie 2 Mathem. 5		Zoologie 2 Rechnen 4	Rechnen 4 Zoologie 2			21
12	**Dr. Kissel,** cand. prob.	A I										Deutsch 3 Physik 2 Zoologie 2 Botanik 2 Gesetzesk. 1 Pflanzb. 2	Chemie 3 Physik 2 Zoologie 2 Botanik 2 Pflanzenb. 3	24
13	**Gewecke,** tit. Oberlehrer.		Religion 1 Rechnen 1 Singen 1	Religion 1 Rechnen 1 Singen 1	Religion 1 Rechnen 2 Geschichte 2 Singen 1	Singen 2	Singen 2	Singen 2	Religion 2 Geschichte 3 Erdkunde 2 Singen 2	Religion 2 Singen 2	Singen 2	Geschichte 1	Geschichte 1	22
14	**Döpkemeyer,** Lehrer a. d. Ldw. u. Realsch. pr. rector. gepr.	V							Französ. 6	Französ. 6 Deutsch 5 Erdkunde 2		Geschftsauff. 1 Geschichte 1 Rechnen 2	Geschftsauff. 1 Geschichte 1	24
15	**Volke,** Lehrer a. d. Ldw. u. Realsch. pr. rector. gepr.	A II					Schreiben 1	Turnen 2 Turnen 1 Schreiben 1	Schreiben 2 Turnen 1 Turnen 2	Schreiben 2 Turnen 3	Erdkunde 2 Turnen 3 Schreiben 2	Turnen 1	Deutsch 3 Gesetzeskd. 1 Schreiben 1 Turnen 1	26
16	**Herrmann,** Zeichenlehrer.		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Fakultativ. Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2		Zeichnen 2	Rechnen 4 Geometrie 2	26
17	**Niehnus,** Kaplan.		2 Stunden kathol. Religion.						2 Stunden kath. Religion					4
18	**Oskermann,** Kreistierarzt.											Tierarzkd. 1 prakt. Demonstr. 1	Anatomie 1	3
19	**Hagemann,** Obstbauinspektor.				Obstbau 1							Obstbau 1	Obstbau 1	3

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

II. Lehrplan.

In dem jährlich zu erstattenden Bericht erübrigt sich eine eingehende Darstellung des Lehrplans für die einzelnen Schulabteilungen und deren Einzelklassen, da er den staatlich aufgestellten Bestimmungen folgt und daher stets derselbe bleibt. **Solchen Interessenten, welche einen genaueren Lehrplan wünschen, um darnach Zöglinge oder Söhne für eine spätere Aufnahme in unsere Anstalt vorzubereiten, wird ein solcher auf ihren Wunsch gern übersendet.**

Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß dem Unterricht auf der Landwirtschaftsschule derjenige Lehrplan zu Grunde liegt, welcher durch das „Reglement, Lehrplan und Prüfungsordnung für die Landwirtschaftsschulen" von den Herren Ministern für Landwirtschaft und für Unterricht gegeben ist. Die Realschule, also auch die zugleich als Vorschule für die Landwirtschaftsschule bestimmten Klassen VI—IV, schließen sich in ihrem Unterricht eng an die im Jahre 1901 durch die Unterrichtsverwaltung herausgegebenen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen" an. Da diese Lehrpläne im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle a. S. erschienen sind (1 ℳ), werden hier nur die in den höheren Klassen erledigte Lektüre, die Aufgaben der angefertigten deutschen Aufsätze und die in den schriftlichen Abgangsprüfungen gestellten Aufgaben aufgeführt.

A. Landwirtschaftsschule.

Erste Klasse.

1. **Lehrstoff.** Deutsch: Lesebuch f. U II. v. Muff. Das Lied von der Glocke, Dichtungen der Freiheitskriege, Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen, Heyses „Kolberg". Privat-Lekt.: Ebner-Eschenbach 2 Novellen und D. v. Liliencron 2 Kriegsnovellen (Wiesbad. Volksb. Nr. 12. u. 33).

Aufgaben für deutsche Aufsätze: 1. Die Lebenden rufe ich, die Toten beklage ich, die Blitze breche ich. — 2. Wie schildert der Dichter das Besitztum des Löwenwirts? (K.-A.) — 3. Wie kam es, daß Friedrich der Große trotz der Ueberlegenheit seiner Gegner als Sieger aus dem siebenjährigen Kriege hervorging? — 4. Was hat Dorothea erlebt, bevor ihr Hermann begegnet? (K.-A.) — 5. Welches ist der Verlauf der Reichsexekution gegen Götz? — 6. Wie zeigt sich in Goethes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Götz von Berlichingen" Weislingens Untreue? — 7. Götz von Berlichingen, eine Charakteristik. — 8. Warum ist der Rhein der Lieblingsstrom des Deutschen? — 9. Welches ist der Gang der Handlung in Heyses „Kolberg"? — Ferner wurden folgende kurze Fachaufsätze in der Klasse angefertigt: 1. Die Bedeutung des Stickstoffes als Nährstoff für die Pflanzen. — 2. Elektrische Grunderscheinungen. — 3. Ueber die Atmung der Pflanzen. — 4. Zweck, Aufgabe und Bedeutung der Gründüngung. — 5. Die heutige Methode zur Bekämpfung der Rindertuberkulose. — 6. Die Bennigsensche Schlämmanalyse. — 7. Die Destillation des Spiritus.

Französisch. Choix de Nouvelles modernes II. Ausg. B. Verl. v. Velh. & Klas.

Zweite Klasse.

Lehrstoff. Deutsch: Muff, deutsches Lehrbuch für O III, Herzog Ernst von Schwaben.

B. Realschule.

Erste Klasse.

Lehrstoff. Deutsch: Lesebuch f. U II v. Muff. Schillers Glocke, Dichtungen der Freiheitskriege, Kellers „Das Fähnlein der sieben Aufrechten" (Wiesb. Volksb. Nr. 16), Minna von Barnhelm, Wilhelm Tell. — Priv.-Lektüre: Ebner-Eschenbach 2 Nov. (Wiesb. Volksb. Nr. 12).

Französisch: Laurie, Mémoires d'un Collégien.

Englisch: Marryat: Children of the New Forest.

Aufgaben für deutsche Aufsätze: 1. Die Belagerung Szigeths (Zriny). — 2. Gletscher und Lawinen in den Alpen (K.-A.) — 3. Land und Leute in der Schweiz nach dem 1. Auftritt des Dramas „Wilhelm Tell". — 4. Welchen Gang nahmen die Verhandlungen auf dem Rütli? (K.-A.) — 5. Charakter Tells. — 6. Leuthold erzählt einem Kameraden den Apfelschuß Tells. (K.-A.) — 7. Napoleons Strafgericht in Rußland (K.-A.). — Ferner aus anderen Fächern: 1 Das Kriegsjahr 1757. — (Französisch) Die Gesandten Harun al Raschids bei Karl dem Großen. — 3. Die elektrischen Erscheinungen in der Atmosphäre. — 4. Das regelmäßige Kristallsystem. — 5. (Englisch) Inhaltsangabe des 1. Aktes von Shakespeares „Macbeth".

Zweite Klasse.

Lehrstoff. Deutsch. Muff, Lesebuch O III. Ilias, Herzog Ernst von Schwaben.

Französisch: Choix de Nouvelles modernes II.

Englisch: Marryat, The Settlers in Canada.

Dritte Klasse.

Französisch: Choix de Nouvelles modernes I.

Aufgaben für die schriftlichen Abgangsprüfungen.

A. an der Landwirtschaftsschule.

Michaelis 1907. Deutsch: Was hat Dorothea erlebt, bevor ihr Hermann begegnet? — Französisch: Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische und eine solche aus dem Französischen ins Deutsche. Mathematik: Konstruiere ein Trapez aus (a—c) : b, d, e, β. Zur Zeichnung ist zu verwenden (a—c) : b = 8 : 11, d = 4,1 cm, e = 5,6 cm, β = 50°. — Um einen Graben auszuwerfen, braucht von 2 Arbeitern der erste 12 und der zweite 8 Stunden. Der erste arbeitete bereits 2 Stunden, als der zweite hinzukam. Nach wieviel Stunden werden beide nunmehr den Graben fertig gemacht haben? — Ein rechtwinkliger Balken aus Tannenholz von 15,2 cm Länge, 6,5 cm Breite,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und 20 cm Höhe sinkt im Wasser 17,8 cm ein. Wie groß ist das spezifische Gewicht des Tannenholzes? — Eine am 10. Juni 1907 fällige Schuldsumme wurde schon am 10. März 1904 nach Abzug von 520 ℳ Rabatt bar mit 3000 ℳ abgetragen. Wieviel % Rabatt waren gerechnet? — Naturwissenschaften: Messung der atmosphärischen Niederschläge. — Landwirtschaft: Behandlung des Stalldüngers im Stall, auf der Dungstätte und auf dem Felde.

2. **Ostern 1908.** Deutsch: Welches ist der Gang der Handlung in Heyses „Kolberg"? — Französisch: Zwei Arbeiten wie oben. — Mathematik: Konstruiere ein rechtwinkliges Dreieck aus dem Verhältnis der beiden Katheten und einem durch die Höhe auf der Hypotenuse erzeugten Abschnitt. Zur Zeichnung verwende a : b = 2 : 1, p = 7 cm. —

$$\frac{3x - 2y}{4} - 2 = \frac{2y - 9x}{6}$$

$$\frac{7x - 2y}{8} - \frac{3x + 8y}{6} = x - 2y$$

— Berechne die Oberfläche und den Inhalt der Umkugel eines Würfels, dessen Inhalt 759,1 ccm beträgt. — Naturwissenschaften: Über den Stein- und Flugbrand des Getreides. — Landwirtschaft: Die Verwendung von Kalk zu Düngungs- und Meliorationszwecken.

B. An der Realschule.

1. **Michaelis 1907.** Deutsch: Gang der Handlung im 1. Aufzuge von Schillers Wilhelm Tell. Französisch und Englisch: Je eine Übersetzung aus dem Deutschen in die fremde Sprache. — Mathematik: Konstruiere ein Dreieck aus $h_c : p$, $(\alpha - \beta) = \delta$ und h_b. Zur Zeichnung verwende man: $h_c : p = 4 : 5$, $(\alpha - \beta) = \delta = 35^0$ und $h_b = 7{,}9$ cm. — 2. $\sqrt{x + 4} - \sqrt{x - 11} = \sqrt{x - 3}$. — Ein gerader Kegel und Zylinder haben Halbmesser der Grundfläche und Höhe gleich, nämlich V = 12,6 cm und h = 19,4 cm. Um wieviel unterscheiden sich die Mäntel der beiden Körper?

2. **Ostern 1908.** Deutsch: Preußens Heer und Volk beim Beginn der Freiheitskriege. — Französisch und Englisch: wie oben. — Mathematik: Konstruiere ein rechtwinkliges Dreieck aus h_c und $p - q = d$. Zur Zeichnung benutze h = 3,4 cm, d = 4,4 cm. — Von der Station A gehen nach der Station B gleichzeitig ein Schnellzug und ein Personenzug ab. Da der Schnellzug in der Minute $^2/_5$ km mehr zurücklegt als der Personenzug, so kommt er 10 Minuten früher in B an. Wieviel km legt jeder Zug in der Minute zurück? — In ein zylindrisches Standgefäß, dessen lichte Weite 7,2 cm beträgt, und welches 40 cm hoch mit Wasser gefüllt ist, werden 3 gleich große Kugeln geworfen, die im Wasser untersinken. Wie hoch steht dann das Wasser, wenn jede Kugel 3,4 cm Durchmesser hat?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Technischer Unterricht.

a. Zeichnen. — Zeichenlehrer Herrmann.

An dem 2stündigen wahlfreien Linearzeichnen nahmen 8 Schüler der Klasse RII und 16 Schüler der Klasse RIII teil. Der Unterricht wurde in 2 Abteilungen gegeben. Abt. II: Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder: Kreisteilungen und Kreisschneidungen. Konstruktion verschiedener Spiralen, Ellipsenkonstruktionen mit beliebigen und gegebenen Achsen. Der verjüngte Maßstab und seine Anwendung in Konstruktionsaufgaben. Abt. I: Gerade und schiefe Projektion von einfachen Körpern und Teilen von Bauwerken; die Darstellung des Punktes, der Linie und der Ebene in der 1., 2. und 3. Projektion mit daran sich anschließenden einfachen Konstruktionsaufgaben.

Die Beteiligung an diesem Unterricht steht den Schülern **frei**. Diejenigen Eltern, welche die Teilnahme ihrer Söhne an dem wahlfreien Zeichnen nicht wünschen, haben ihnen dies zu Anfang des Schuljahres unter Angabe des Grundes schriftlich zu bescheinigen.

Wer sich zur Teilnahme bereit erklärt, **verpflichtet** sich damit auf ein Jahr. Eine Befreiung von diesem Unterricht im Laufe dieser Frist findet nur ausnahmsweise statt.

b. Turnen.

Es bestanden im Sommer 6, im Winter 7 Abteilungen. Die 1. derselben turnte in zwei, die Abteilung 2—6 in drei und die 7. in einer Wochenstunde. Über die Verteilung des Turnunterrichts unter die Lehrer vergleiche man S. 5 und 6. In allen Abteilungen wurde, soweit es die Jahreszeit erlaubte, im Freien gespielt.

Ein von den Schülern gebildeter **Turnverein** nimmt die Angehörigen der höheren Klassen auf und turnt in Gegenwart eines Lehrers wöchentlich einmal.

Die Anstalt besuchten im Sommer 243, im Winter 268 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:		von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer	18	
	im Winter	28	im Winter 2
aus anderen Gründen:*)	im Sommer	16	
	im Winter	41	
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer v. H.	13,9	0,74
	im Winter v. H.	25,7	

Ein regelrechter **Schwimmunterricht** konnte wegen des kalten Wetters im verflossenen Sommer nicht stattfinden. Freischwimmer gab es 71 oder 26,1 % unter unseren Schülern.

*) Wegen des weiten Schulweges waren davon im Sommer 27, im Winter 26 in einzelnen Stunden befreit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c. **Gesang,** Oberlehrer Gewecke. Die Klassen L I — III und R I — IV hatten zusammen 1 Std. Chorgesang von vierstimmigen Liedern, die Klassen R I — IV zusammen außerdem noch 1 Std. Stimm- und Treffübungen, Einüben von Chorälen und Volksliedern.

Die Klassen V und VI hatten zusammen 2 Std. Stimm- und Treffübungen, sowie Übungen im Singen nach Noten von Chorälen und Volksliedern.

Vom Singen waren im ganzen 76 Schüler befreit.

Leider mußte wegen Erkrankung des Gesanglehrers der Gesangunterricht vom 1. Dezember bis zum Schluß des Schuljahres ausfallen, nur für die Klassen VI und V setzte der Unterricht am 1. März wieder ein.

d. an dem **Schreibunterricht** für Zurückgebliebene nahmen im Sommer 18, im Winter 16 Schüler der Klassen III und II teil.

III. Der Schulgarten.

Mit der Anstalt ist ein größerer Garten (etwas über 1 ha) verbunden, der den Zweck hat, den Schülern der Landwirtschaft alles das vor Augen zu führen, was zu einem erfolgreichen und anregenden Unterricht in dem weiten Gebiete des Pflanzenbaues, also auch im Obst- und Gemüsebau, notwendig ist. Gleichzeitig soll er aber auch für den botanischen Unterricht in allen drei Schulabteilungen das nötige Betrachtungsmaterial bieten, um so die Anschaulichkeit des Unterrichtsstoffes zu ermöglichen.

A. Die zu **landwirtschaftlichen** Zwecken verwendete Fläche ist etwa $^1/_4$ ha groß und dient teils zum Anbau der verschiedensten Kulturpflanzen und deren Varietäten, teils auch zur Durchführung verschiedener Versuche.

Der Anbau der ausgewählten Kulturpflanzen, deren Zahl ca. 300 betrug, geschieht geordnet nach den landwirtschaftlichen Gebrauchszwecken; es ist also die Einteilung in Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Hackfrüchte, Ölfrüchte, Gespinstpflanzen, Handelsgewächse und Futterkräuter zu Grunde gelegt. Innerhalb dieser Hauptgruppen werden wieder Unterabteilungen nach Familien, Gattungen, Arten und Varietäten geschaffen, wodurch die Unterscheidung der einzelnen Pflanzen, die Beobachtung über ihre Entwickelung, sowie der Vergleich der Pflanzen untereinander erleichtert wird.

Die Aussaat und Pflege der einzelnen Kulturgewächse lag den Schülern der L III ob, deren jeder eine gewisse Anzahl Parzellen zugewiesen bekam. Die Schüler der anderen Fachklassen wurden über die Vorgänge im Schulgarten auf dem Laufenden gehalten. Auch die Schüler der Ackerbauklassen wurden, soweit sie sich an dem sommerlichen Wiederholungskursus beteiligten, öfters während dieser Zeit an Ort und Stelle darüber belehrt.

Außer dem Anbau der verschiedensten Kulturpflanzen wurden auch mehrere Versuche im Schulgarten durchgeführt, die hier kurz beschrieben werden sollen.

Der erste Versuch war ein Düngungsversuch von 9 verschiedenen Düngungsweisen zu Hafer auf einer schon 4 Jahre hindurch ungedüngten 100 qm großen Fläche. Es sollte dadurch die Wirksamkeit der bekanntesten künstlichen Düngemittel auf das Pflanzenwachstum und die Erträge vor Augen geführt werden. Gleichzeitig sollten aber die Schüler auch über die Anlage, Beurteilung usw. einer solchen Versuchsanstellung durch die Praxis Aufklärung erhalten. Infolge der anfangs glücklichen Witterungsverhältnisse gestaltete sich der Versuch sehr günstig, und die einzelnen Unterschiede unter den Parzellen waren deutlich wahrzunehmen. Doch leider wurden die Pflanzen bei beginnendem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Körneransatz infolge der eintretenden starken Niederschläge zum Lagern gebracht, sodaß dadurch der Versuch wesentlich gestört wurde. Besonders stark lagerten, wie ja auch zu erwarten stand, die reich mit Stickstoff gedüngten Haferpflanzen. Aber nichtsdestoweniger ließen die Ernteerträge der einzelnen Parzellen doch noch deutliche Unterschiede beobachten. Zur Prüfung kam die Wirkung von Superphosphat, Chilesalpeter und Kainit. Die Wirkung des Kalkes mußte bei dem Versuche unberücksichtigt bleiben, da die ganze Versuchsfläche bereits im Herbst 1906 gut gekalkt worden war.

Ein weiterer Hauptversuch, bestehend aus 7 Topfversuchen mit reinem Quarzsand und verschiedener Düngung, wurde angestellt, um zu zeigen, daß der Mangel des einen oder anderen Pflanzennährstoffes genügt, um das Pflanzenwachstum aufzuhalten. Als Versuchspflanze diente auch hierbei Hafer. Die angewandten Düngemittel waren die nämlichen wie bei dem erst erwähnten Versuche, daneben kam ferner auch Kalk zur Anwendung.

Die Topfversuche wurden wesentlich ergänzt durch die Anstellung von 4 Wasserkulturen mit Mais. Gut entwickelte Keimpflanzen wurden

a) in reinem destilliertem Wasser,
b) in voller Nährstofflösung,
c) in Nährstofflösung, aber ohne Stickstoff,
d) in Nährstofflösung, aber ohne Eisen

gezogen.

Die volle Nährstofflösung im Gefäß b zeitigte eine gut entwickelte Maispflanze mit voller Blütenausbildung. Die Pflanze im Gefäß c ließ erkennen, daß eine ohne Stickstoff wachsende Pflanze durchaus nicht in die Höhe kommt, obwohl die gleiche Anzahl Stengelglieder und Blätter zu sehen waren, wie bei der voll ernährten Pflanze; — sie erreichte nicht einmal die Höhe von 10 cm. Gleichzeitig konnte man beobachten, wie ein Blatt immer auf Kosten des vorher gebildeten entstand, indem dieses in dem Maße, wie das neue Blatt hochkam, allmählich gelb wurde und abstarb. In der Nährstofflösung ohne Eisen erwuchs eine weißgelbe, bleichsüchtige, aber sonst gut ausgebildete Pflanze; später nach Zusatz von etwas Eisen nahm sie jedoch eine schöne grüne und gesunde Farbe an, ein Beweis dafür, daß das Eisen zur Blattgrünbildung unentbehrlich ist.

Weiterhin wurde im Schulgarten ein Gründüngungsversuch durchgeführt, der die Wirkung verschiedener Gründüngungspflanzen (weiße, blaue nnd gelbe Lupinen, Serradella und eines Gemisches von Serradella mit blauen Lupinen) zeigen sollte. Die Pflanzen wurden bei beginnendem Fruchtansatz parzellenweise geschnitten; darauf wurden die ober- und unterirdischen Teile abgewogen und untergegraben. Der Versuch ist noch nicht abgeschlossen und wird in diesem Jahre fortgesetzt werden.

Über den Einfluß verschiedener Tieflage und verschiedener Größe der Saatkartoffeln auf Wachstum und Ertrag sollte ein entsprechend angelegter Kartoffelanbauversuch Aufschluß geben, der in folgende 6 Einzelversuche zerfiel:

1. gleichmäßig mitteldicke Knollen wurden 14 cm tief ausgelegt,
2. " " " " 20 " " "
3. " " " " 25 " " "
4. halbe " " " 14 " " "
5. dicke Knollen, denen nur 1 Auge belassen wurde, kamen 14 cm tief in den Boden,
6. nur je ein Auge wurde 14 cm tief gepflanzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Versuch wurde mit einer frühen und einer späten Sorte ausgeführt und gab recht beachtenswerte Resultate, die nachstehend folgen.

a) Anzahl der geernteten Knollen jeder Versuchsreihe, in welcher je 10 Knollen resp. Augen ausgelegt wurden:

Reihe Nr.	1	2	3	4	5	6
I. Sorte	110	82	72	48	72	24
II. Sorte	111	103	78 u. nur 8 aufgegangen	82	72	40

b) Gesamtgewicht der geernteten Knollen in gr:

I. Sorte	4550	4450	3355	3595	4425	535
II. Sorte	4950	4075	2500	3500	4225	400

Als letzter Versuch wurde schließlich noch zu Demonstrationszwecken für das Kapitel über Pflanzenzüchtung ein Anbauversuch mit verschiedenen Gersten- und Hafersorten gemacht. Es sollte bei diesem den Schülern die Vornahme von Kreuzungen gezeigt und ihnen die wichtigsten Gesichtspunkte bei der Anlage eines Vermehrungsfeldes und für die Ausführung von vergleichenden Anbauversuchen dargestellt werden.

B. Der **botanische** Teil des Gartens hat im verflossenen Jahre keine wesentliche Veränderung erfahren.

C. In der Abteilung für **Obst- und Gemüsebau** wurde die Bestellung der einzelnen Quartiere, wie in den letzten Jahren, mit Gemüsen und Erdbeeren durchgeführt. Der Ertrag des Beerenobstes litt unter der Ungunst der schlechten Witterung des letzten Sommers sehr erheblich, was daher auch in der Einnahme zum Ausdruck kam. Von einzelnen Obsthalbstämmen, so von Kuhfuß, Schöner von Boskoop und Caßler Renette, konnten die ersten Früchte geerntet werden. Bühler Frühzwetsche, Goldparmäne, Charlamowsky brachten gute Ernten, so zwei Bäume der Williams Christbirne 45 und 65 kg.

Die an der Bahnseite angepflanzten Spalierobstbäume erhielten ein Spaliergerüst und zeigten, durch die stete Feuchtigkeit des Sommers 1907 beeinflußt, eine gute Entwickelung.

IV. Der Provinzial-Obstmuttergarten am Stuckenberge bei Herford.

Die einzelnen Kulturen des Gartens, besonders die des Gemüses, entwickelten sich infolge des feuchten Sommers im allgemeinen gut. Von Beerenobst brachten besonders Johannis- und Erdbeeren eine gute Ernte; in Stachelbeeren dagegen war der Ertrag nur mittelmäßig. Bei Himbeeren hatten die vorjährigen Triebe, wahrscheinlich durch Frost, gelitten und der Ertrag war deswegen gering. Eine neue Himbeeranlage wurde im oberen Teile des Versuchsstückes geschaffen, da das ältere Quartier am Eingange des Gartens durch eine landschaftliche Gartenanlage in der Umgebung des Obergärtnerhauses in Fortfall kommt. Das Buschobst brachte in einzelnen Sorten gut ausgebildete Früchte. Die 1906 mit Steinobst — Pfirsich, Pflaumen und Zwetschen — bepflanzte Fläche wurde eingefriedigt. Die Pflanzung selbst zeigte gute Entwickelung, ebenso wie der Kohl, der als Unterkultur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darauf gezogen wurde. Die für die Feldobstpflanzung vorgesehene Fläche Grasland, welche im Winter mit Thomasmehl und Kainit versehen und beim Umbruch gejaucht worden war, erhielt zur einen Hälfte im Laufe des Monats Juli eine Gründüngung mit Lupinen und Wicken, sowie mit Lupinen und Serradella, wobei die Wicken und die Serradella zur Deckung des Bodens dienen sollten. Ende Oktober wurde die ca. 50 cm hohe Pflanzendecke untergepflügt und zugleich damit Kalk eingebracht. Die zweite Hälfte dieses Landstücks wurde mit Kartoffeln bestellt, die vorher eine reichliche Stallmistdüngung erhalten hatten. Mit der feldmäßigen Bepflanzung der Obstbäume wird im nächsten Jahre begonnen werden.

Von Schädlingen war immer noch besonders die Wühlmaus, fälschlich hier auch „Hamster" genannt, gefährlich, gegen die außer den bekannten Maulwurfsfallen „Ratin" angewandt wurde. Infolge des häufigen Regenwetters war die Wirkung dieses anderwärts sich bewährenden Mittels oft ungewiß, sodaß die Anwendung mehrmals erfolgen mußte. Sellerie, der von den Nagern besonders bevorzugt war, wurde nach dreimaliger Anwendung nicht mehr beschädigt, sodaß schließlich auch hier mit „Ratin" eine durchgreifende Wirkung erreicht zu sein scheint.

V. Obstbaukursus.

Auch im Jahre 1907 wurde mit Unterstützung der Königlichen Staatsregierung an der Anstalt durch den Obstbauinspektor der Landwirtschafts-Kammer Hagemann ein Obstbaukursus für Lehrer und Landwirte abgehalten, der teils im Frühjahr (12 Tage), teils im Herbst (6 Tage) stattfand und von 22 Teilnehmern besucht wurde. Der Lehrplan, nach welchem die Unterweisung stattfand, war derselbe wie in den früheren Jahren.

Ferner wurde durch den Obstbau-Verband für Westfalen und Lippe ein Doppel-Obstbaukursus für Straßenbeamte abgehalten, deren theoretischer Unterricht ebenfalls in der Schule stattfand. Der Kursus dauerte 9 Tage und wurde von 40 Straßen- und Wegewärtern besucht.

VI. Feuerlöschkursus.

An dem diesjährigen Kursus nahmen außer den Schülern der 1. Landwirtschaftsklasse auch die der Ackerbauschule teil. Deshalb fand der Kursus nicht während der Sommermonate, sondern im Dezember statt. Der Lehrplan und der Verlauf des Kursus waren dieselben, wie in den früheren Jahren. Herr Kaufmann Rathert, Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, hatte auch in diesem Jahre die Güte, die Unterweisung zu übernehmen, die leider etwas unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte.

VII. Sommerlicher Wiederholungskursus für die Ackerbauschüler.

Für die Schüler der beiden Ackerbauklassen des Winterhalbjahres 1906/07 fand in diesem Sommer zum ersten Male ein Wiederholungskursus statt. Er hatte den Zweck, den Schülern das, was sie im vorhergehenden Winter in der Schule gelernt hatten, nach Möglichkeit praktisch vor Augen zu führen und ihnen zu zeigen, wie sie sich ihr Wissen in dem landwirtschaftlichen Betriebe zu Nutzen machen sollen. Ferner sollte aber auch in dem Kursus das frühere Pensum in seinen Grundzügen nochmals wiederholt und im Anschluß hieran einige wichtige Kapitel, die wegen der Kürze der Zeit und der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reichhaltigkeit des Stoffes im laufenden Winterunterricht nicht eingehend genug besprochen werden konnten, ergänzt und vertieft werden.

Der ganze Wiederholungskursus setzte sich zusammen aus dem eigentlichen Unterricht und aus praktischen Unterweisungen im Schulgarten und auf Ausflügen. Der Unterricht erstreckte sich auf Ackerbau, Pflanzenbau, Tierzucht, Botanik, Physik, Chemie und landwirtschaftliche Untersuchungen.

Um den Schülern die Teilnahme an dem Kursus zu ermöglichen, wurde seine Dauer auf nur 12 Tage bemessen und für die Abhaltung eine Zeit gewählt, in der die Arbeiten auf dem Felde ruhen, nämlich die Zeit zwischen beendeter Frühjahrsbestellung und dem Beginn der Heuernte; der Kursus fand vom 10. bis 22. Juni statt. Die Zahl der Teilnehmer betrug 13.

Er fand seine passende Einleitung in dem Besuch der großen landwirtschaftlichen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Düsseldorf zusammen mit den drei Fachklassen der Landwirtschaftsschule unter der Führung der Fachlehrer.

Sämtliche Schüler nahmen an den verschiedenen Unterrichtsgegenständen eifrig und mit Interesse teil. So brachte der Wiederholungskursus eine wichtige und nutzbringende Ergänzung des Winterunterrichts, bei dem es ja der Jahreszeit entsprechend an Beobachtungen in der Natur fehlen muß.

VIII. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Vom 7. Mai 1907. Als Zeit für die 26. Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten Westfalens werden die Tage vom 12. bis 14. Juni in Arnsberg bestimmt.

11. Juni. Die Versetzung nicht reifer Schüler in die nächste höhere Klasse kann in der Regel erst nach Ablauf eines weiteren Schuljahres erreicht werden. Ausnahmsweise kann solchen Schülern, die in das praktische Leben übergehen wollen, schon nach anderthalbjährigem Besuch einer Klasse die Reife für die nächsthöhere Klasse zuerkannt und deren Versetzung beschlossen werden, wenn die Schüler bis dahin die völlige Reife für die folgende Klasse nachweisen.

4. Juli. Der Herr Minister ordnet Versuche an, bei welchen an den vom Turnunterricht sonst freien Tagen in einer Pause Turnübungen von 5 bis 10 Minuten Dauer stattfinden sollen.

21. Juli. Der Herr Minister übersendet die neue Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen vom 9. Juli 1907 zur Nachachtung.

27. Juli. Aufforderung zur Teilnahme an dem am Anfang Oktober in Dortmund stattfindenden Turner-Wettkampf der höheren Lehranstalten der Provinz Westfalen.

21. August. cand. sem. Büchel wird als Vertreter des Oberlehrers Dr. Contze, M. d. R., auch für das Winterhalbjahr der Anstalt überwiesen.

22. August. cand. prob. Heiner wird der Anstalt zur Ableistung des Probejahres als wissensch. Hilfslehrer überwiesen, ebenso am

5. September der cand. prob. Dr. Mühlenhöver.

26. September. Die fernere Beschäftigung des Dr. Kissel, Kandidaten des landwirtschaftlichen Lehramts und cand. prob., als wissensch. Hilfslehrer an der Anstalt, wird genehmigt.

6. Oktober. Der Herr Minister bringt den früheren Runderlaß über die Pflege einer guten und deutlichen Handschrift in mahnende Erinnerung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. November. Die Übernahme der Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Professors Dornheim durch den cand. theol. J. Gewecke wird genehmigt.

30. November. Die Einführung von Dubislav und Boeks Übungsbuch der englischen Sprache (A u. B) wird genehmigt und zwar so, daß es von Ostern 1908 stufenweise in Gebrauch genommen wird.

23. Dezember. Min.-Erl. vom 13./12. UII 8271. Bei Wechsel der Anstalt seitens eines Schülers soll ihm von der neuen Schule die Umschulung durch wohlwollendes Entgegenkommen und geeignete Maßregeln erleichtert werden.

25. Dezember. Zur stufenweisen Einführung von Schmeil-Norrenberg, Tier- und Pflanzenkunde für die Realabteilung wird die Genehmigung erteilt.

13. Januar 1908. 1 Exemplar von Wislicenus „Deutschlands Seemacht" wird als Prämie für einen besonders guten Schüler zum bevorstehenden Geburtstag Sr. Majestät übersendet.

21. Januar. Die Ferienordnung für 1908 wird eingesandt.

16. März. cand. sem. Büchel wird der Anstalt zur Ableistung des Probejahres und als wissensch. Hilfslehrer zur Vertretung des Oberl. Dr. Contze, M. d. R., auch für das Jahr 1908 überwiesen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1908.

1. **Osterferien:** Anfang des neuen Schuljahres 1908: Mittwoch, den 22. April früh 8 Uhr.
2. **Pfingstferien:** Schluß des Unterrichts: Freitag, den 5. Juni;
   Anfang des Unterrichts: Freitag, den 12. Juni.
3. **Sommerferien:** Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 4. Juli;
   Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 4. August.
4. **Herbstferien:** Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 3. Oktober;
   Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 20. Oktober.
5. **Weihnachtsferien:** Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 23. Dezember 1908;
   Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 7. Januar 1909.
6. **Schluß des Schuljahres 1908:** Sonnabend, den 3. April 1909.
7. **Anfang des Schuljahres 1909:** Dienstag, den 20. April 1909.

IX. Geschichte der Anstalt im Jahre 1907.

Das Schuljahr 1906 schloß am 23. März mit der Verkündigung der Versetzungen und der Entlassung der Ackerbauschüler. Zugleich schieden an diesem Tage die beiden cand. prob. Karl Wewer und Dr. Hugo Schomburg aus dem Verbande der Schule, welche den Winter hindurch als wissenschaftliche Hilfslehrer für die immer noch fehlenden Oberlehrer in treuer Pflichterfüllung der Anstalt ihre Arbeit widmeten. Die Schule wird ihnen ein dankbares Andenken bewahren.

Am 9. April wurden nach bestandener Prüfung 76 neue Schüler in die Anstalt aufgenommen. Zugleich trat neu in das Lehrerkollegium ein:

Oberlehrer Max Fuhrmeister, bisher an der Realschule in Bielefeld tätig.

Heinrich Max Fuhrmeister wurde am 17. Juni 1868 zu Nebra a. U. geboren. Nachdem er das herzogliche Gymnasium zu Eisenberg mit dem Zeugnis der Reife verlassen hatte, legte er nach mehr-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jährigen Studien an den Universitäten zu Halle, Jena und Marburg die beiden theologischen und darauf das philologische Staatsexamen ab. Nach Ableistung des Seminarjahrs und des Probejahrs an den Gymnasien zu Wernigerode bezw. zu Herford wurde er zunächst als Oberlehrer an die höhere Mädchenschule und das Lehrerinnenseminar nach Minden und sodann an die Realschule zu Bielefeld berufen, woselbst er bis jetzt tätig war.

Ferner wurde der cand. sem. Ernst Büchel zur Vertretung des als Mitglied des Reichstags vom Unterricht fern gehaltenen Oberlehrers Dr. Contze der Anstalt überwiesen.

Oberlehrer Dr. Schulz wurde vom 4. April bis 28. Mai als Leutnant der Reserve bei dem Fußartillerie-Regiment Nr. 1 in Königsberg zu einer militärischen Dienstleistung einberufen. Seine Vertretung übernahm der Kandidat des landw. Lehramtes Dr. Kissel.

Oberlehrer Dr. Neumann nahm an dem 6. Vortragskursus teil, den die Deutsche landw. Gesellschaft für Landwirtschaftslehrer besonders über Tierzucht vom 4. bis 10. April in Eisenach veranstaltete.

Am 24. und 25. April beehrten Herr Geheimer Oberregierungs- und Vortragender-Rat im Unterrichtsministerium Dr. Reinhardt und Herr Provinzialschulrat Prof. Dr. Cauer die Anstalt mit ihrem Besuch.

Am 6. und 7. Mai nahm Professor Murken als Leiter der hiesigen Handelslehranstalt an den Beratungen der Direktoren der deutschen Handelsschulen in Eisenach teil.

Vom 6. bis 8. Mai wurde Oberlehrer Dr. Neumann zur Teilnahme an den Arbeiten für die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Düsseldorf beurlaubt. Am Sonnabend den 8. kamen die Klassen LI — III sowie eine Anzahl Ackerbauschüler des verflossenen Winters unter Führung ihrer Lehrer gleichfalls zum Besuche der Ausstellung dorthin.

Vom 10. bis 22. Juni fand der erste Wiederholungskursus für die Ackerbauschüler mit 13 Teilnehmern statt.

Vom 11. bis 15. Juni nahm der Unterzeichnete an der 26. Beratung der Direktoren der höheren Schulen Westfalens in Arnsberg teil.

Vom 24. Juni bis 3. Juli wurde Oberlehrer Dr. Neumann zur Teilnahme an dem 3. Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen in Münster als vortragender Lehrer beurlaubt und ebenso vom 7. bis 12. August zu dem 4. gleichartigen Kursus in Hagen.

Vom 30. Juni bis 29. Juli fielen die Sommerferien.

5. Juli. Der Herr Minister für geistl. Angelegenheiten verlieh dem Oberlehrer Diedr. Murken den Charakter als Professor. Durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 15. Juli erhielt derselbe den Rang der Räte IV. Klasse.

Vom 26. bis 31. August fand die schriftliche und am 16. September unter Vorsitz des Herrn Kgl. Prov.-Schulrat Professor Dr. Norrenberg die mündliche Entlassungsprüfung in beiden Schulabteilungen statt.

Am 29. August beteiligte sich die ganze Schule an der Spalierbildung zwecks Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers in Bielefeld gelegentlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals vor dem Rathause.

Am 1. September wurde in Herford das Denkmal Jahns durch die hiesigen Turnvereine eingeweiht, wobei auch unser Schüler-Turnverein vollzählig vertreten war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom 9. bis 14. September wurde der Herbstkursus im Obstbau für Landwirte, Lehrer usw. in der Anstalt abgehalten.

Die Herbstferien dauerten vom 29. September bis 14. Oktober.

Am 1. Oktober konnte der Schuldiener Hermann Hebrock auf 25 Jahre im Dienste der Schule zurückblicken. Das Schulkuratorium wie die Schule selbst versäumten nicht, dem treuen, zuverlässigen und immer hilfsbereiten Manne die besten Glückwünsche zu diesem Tage auszusprechen.

Am 12. Oktober nahmen unter Führung ihres Turnlehrers Professor Dr. Wille 7 Schüler, und zwar vier von der Landwirtschafts- und drei von der Realschulabteilung, an dem Banner-Wettkampf teil, welcher vom Kgl. Prov.-Schulkollegium unter den höheren Schulen Westfalens in Dortmund zur Förderung des Turnens veranstaltet wurde. Den Schülern Hampel, Kreuzkam und Stieghorst gelang es, sich dabei einen Eichenkranz zu erringen.

Am 31. Oktober begann der Unterricht in der Ackerbauschule, in deren zwei Klassen 38 Schüler eintraten.

Am 8. und 9. November wurde ein Kursus über Pflege der Wald- und Straßenbäume für Straßenwärter abgehalten.

Am 14. Dezember nahm der Geh. Oberregierungsrat und Vortragender-Rat im Unterrichtsministerium Herr Dr. Reinhardt einen Termin wahr, zu welchem die Dezernenten der drei hiesigen höheren Lehranstalten im Kgl. Provinzial-Schulkollegium bezw. in der Kgl. Regierung und die Direktoren, sowie zwei Mitglieder der Kuratorien hinzugezogen waren. Es handelte sich darum, einen Beschluß zu fassen, ob der Vormittagsunterricht auch im Winter unter entsprechender Verkürzung des Nachmittagsunterrichts bis 1 Uhr ausgedehnt werden soll. Es wurde beschlossen, zur Entscheidung dieser wichtigen Frage zu Beginn des neuen Schuljahrs eine Umfrage bei den Eltern zu halten und deren Abstimmung der Entscheidung zu Grunde zu legen.

Vom 16. bis 20. Dezember nahm der Berichterstatter an der VI. Konferenz der Direktoren der preußischen Landwirtschaftsschulen teil, die unter Vorsitz des Wirkl. Geh. Oberregierungsrats und Ministerialdirektors Heren Dr. Thiel, Excellenz, im Ministerium für Landwirtschaft in Berlin tagte.

Vom 22. Dezember 1907 bis 6. Januar dauerten die Weihnachtsferien.

Am 21. Dezember wird den Herrn Oberlehrern Karl Dornheim und Dr. Albin Wille der Charakter als Professor verliehen und am 6. Januar der Rang der Räte IV. Klasse.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar in hergebrachter Weise gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Fuhrmeister über das alte und das neue Deutsche Reich. Prämien erhielten folgende Schüler: Rudolf Büxten (RI), Gustav Meyer-Belm (LI), Gustav Lücking (AI).

Der Verein früherer Schüler der Landwirtschafts- u. Realschule feierte am 23. Februar durch eine Hauptversammlung mit nachfolgendem Essen und Ball sein 8. Stiftungsfest, wobei der alten Schule ein Oelbild überreicht wurde, die alten Gebäude darstellend, welche einst den Platz des jetzigen Schulhauses einnahmen.

Vom 24. bis 29. Februar hielt Herr Direktor Kalt aus Münster einen Lehrkursus über landwirtschaftliche Maschinen für Landwirte in der hiesigen Filiale der Maschinenprüfungs-Station in Münster ab, deren theoretischer Teil nachmittäglich im Schulgebäude stattfand. An letzterem beteiligten sich auch die Schüler der I. Ackerbauklasse und erhielten, wie die Schüler der L.-Klassen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am letzten Vormittag auch eine praktische Unterweisung im Montieren und Demontieren von Maschinen in der oben erwähnten Maschinenhalle.

Über den Ausfall der mündlichen Abgangsprüfungen, welche am 20. März stattfinden werden, kann erst im nächsten Jahre berichtet werden.

Das **Kuratorium,** welches in seiner Zusammensetzung im verflossenen Jahre keine Veränderung erfahren hat, hielt drei Sitzungen ab. Aus den Beschlüssen desselben verdient Erwähnung: Die Einführung des 6. Nachtrages zu dem Normal-Besoldungs-Etat vom 4. Mai 1892; die Wahl der cand. prob. Friedrich Klein hierselbst und Dr. Wilhelm Görig aus Frankfurt a. M. zu Oberlehrern an der Anstalt; die Umwandlung einer der Lehrerstellen, welche bisher durch einen Mittelschullehrer besetzt war, in eine Oberlehrerstelle.

Das **Lehrerkollgium** wird erst im nächsten Schuljahre durch die beiden neugewählten Mitglieder seine Vollzahl wieder erreichen, nachdem es lange Jahre (eine Stelle seit Michaelis 1902) nicht möglich gewesen war, die durch Weggang und Pensionierung frei gewordenen Stellen zu besetzen.

Der Gesundheitszustand des Kollegiums war leider ein außerordentlich ungünstiger, indem zahlreiche Erkrankungen und als deren Folge längere Beurlaubungen die unterrichtliche Tätigkeit der Lehrer unterbrachen. Besonders schwierig wurde die Lage im Monat Januar, wo zeitweise bis 5 Lehrer und 32 Schüler durch die Influenza ferngehalten wurden, sodaß es nur unter großen Anstrengungen des übrigen, z. T. auch nicht völlig gesunden Teils des Kollegiums, möglich wurde, den Unterricht aufrecht zu erhalten.

Da Professor Dornheim nach seiner Beurlaubung wegen Krankheit im Oktober seine Tätigkeit noch nicht in vollem Umfange wieder aufnehmen durfte, trat der cand. theol. J. Gewecke zur Aushilfe ein und übernahm später auch noch einen Teil des Unterrichts seines Vaters. Dieser erkrankte vom 1. Dezember ab an einem schweren Augenleiden und mußte dem Unterricht mit einer Unterbrechung von 14 Tagen im März bis Ende des Schuljahres fern bleiben. Als der cand. Gewecke zu Neujahr anderweit in Anspruch genommen wurde, übernahm der Hilfsprediger an der Stiftberger Kirche Müller bereitwilligst die Vertretung im Religionsunterricht. Beiden Herren, die uns in schwerer Zeit ihre Hilfe boten, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Die Beteiligung der Lehrer am Vereinsleben als Leiter, Schriftführer, Geschäftsführer und dergl. landwirtschaftlicher und verwandter Vereine, durch Halten von Vorträgen (34) in solchen usw. war auch im verflossenen Jahr eine lebhafte.

An Ausflügen und Besichtigungen von landwirtschaftlichen und technischen Betrieben durch die Schüler im letzten Jahre seien folgende erwähnt: Besuch der landw. Ausstellung der Deutschen Landw. Gesellschaft in Düsseldorf; — des Schaumähens durch Mähmaschinen mit Selbstbindern in Haus Beck bei Löhne; — der Ausstellung des landw. Kreisvereins in Bielefeld; — der von Bodelschwinghschen Anstalten in Bielefeld; — der Zuckerfabrik in Lage i. L.; — des Kgl. Landgestüts in Warendorf; — des Herforder Schlacht- u. Viehhofes; — der Saatgutwirtschaft in Eckendorf und der Geflügelzuchtstation in Hovedissen; — der elektrischen Anlage des Gutspächters Spork auf dem Stadtgut in Herford; — der Gutswirtschaft des Herrn Dresing in Hörentrup i. L.; — der Brennerei von Osthoff hier; — der Düngerfabrik in Brake i. W.; — der Brauerei von Gebr. Uekermann in Sundern bei Herford; — der Maschinenfabrik von Dürkopp in Bielefeld; — der Ausstellung des Flottenvereins; — verschiedener Zuchtviehmärkte hier; — der hiesigen Maschinenhalle der Prüfungsstation für landw. Maschinen in Münster.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

X. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1907.

	A. Landwirtschaftsschule				B. Realschule				C. Vorschule für die Landwirtschafts- und Realschule				D. Ackerbauschule*)			im ganzen
	I	II	III	Zus.	I	II	III	Zus.	IV	V	VI	Zus.	I	II	Zus.	
1. Bestand am 1. Februar 1907	13	13	21	47	14	15	21	50	36	27	43	106	13	32	45	248
2. Abgang bis z. Schlusse des Schulj. 1906	11	2	2	15	10	—	3	13	3	1	4	8	13	32	45	81
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1907	9	14	4	27	12	15	25	52	22	35	—	57	—	—	—	136
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	—	1	19	20	—	2	6	8	9	3	36	48	—	—	—	76
4. Frequenz am Anfang d. Schulj. 1907 .	11	17	28	56	16	20	34	70	35	42	40	117	—	—	—	243
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	1	2	5	3	1	3	7	3	2	2	7	—	—	—	19
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	1	2	—	—	2	2	2	—	—	2	16	21	37	43
8. Frequenz am Anfg. d. Winterhalbjahrs	9	17	27	53	13	18	33	64	34	41	38	113	16	21	37	267
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1908 . .	9	17	27	53	13	18	33	64	34	41	37	112	17	22	39	268
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	17,9	17,0	15,5		17,3	16,2	15,1		13,8	12,6	11,3		18,4	17,1		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler am 1. Februar 1907.

	Landwirtschaftsschule							Realschule und Vorschule I—VI							Ackerbauschule						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang d. Sommerhalbj.	55	1	—	—	2	44	10	173	8	2	4	119	62	6	—	—	—	—	—	—	—
2. Am Anfang d. Winterhalbj.	52	1	—	—	3	42	8	164	8	2	3	111	60	6	35	2	—	—	2	27	8
3. Am 1. Februar 1908 . . .	52	1	—	—	4	41	8	163	8	2	3	110	60	6	37	2	—	—	2	29	8

*) Im Sommer fiel der Unterricht aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Prüfungen. A. Michaelis 1907.

Für beide Schulabteilungen wurden die schriftlichen Prüfungsarbeiten vom 26. bis 31. August 1907 angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 16. September unter Vorsitz des Herrn Provinz.-Schulrats Dr. Norrenberg statt.

I. Auf der **Landwirtschaftsschule** erhielten das Reifezeugnis:

Lfd. Nr.	Nr. der Stammliste	Namen	Bekenntnis	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Alter	Jahre auf der Schule: überhaupt	Jahre auf der Schule: in der I. Klasse	Künftiger Beruf
1.	2036	Greßhöner Aug.	ev.	Lippinghausen Kr. Herford	Landwirt in Lippinghausen	$19^3/_4$	$5^1/_2$	$1^1/_2$	Landwirt
2.	1903	Tasche Heinrich	ev.	Ahmsen (Lippe)	Landwirt in Ahmsen	$18^1/_4$	$7^1/_2$	$1^1/_2$	Landwirt

II. Auf der **Realschule** erhielten das Reifezeugnis für die Obersekunda einer Oberrealschule:

Lfd. Nr.	Nr. der Stammliste	Namen	Bekenntnis	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Alter	Jahre auf der Schule: überhaupt	Jahre auf der Schule: in der I. Kl.	Künftiger Beruf
1.	1881	Beck Oskar	ev.	Herford	† Kaufmann i. Herford	$17^1/_4$	$7^1/_2$	$1^1/_2$	Verw.-B.
2.	1970	Heinrichsmeyer Eduard	ev.	Bischofshagen Kr. Herford	Malermeister in Bischofshagen	$17^1/_4$	$6^1/_2$	$1^1/_2$	Postbeamter

B. Ostern 1908.

Die schriftliche Prüfung fand für beide Schulabteilungen vom 24. bis 28. Februar statt. Über die mündliche Prüfung kann erst im nächsten Jahr berichtet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XI. Vermehrung der Lehrmittel.

I. Aus dem Jahre 1906, wo ein Bericht über den Zuwachs der Lehrerbibliothek zu bringen nicht möglich war, ist folgendes zu berichten:

An Werken traten hinzu:

1. Als **Geschenke:**

a. vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Landwirtschaftliche Versuchsstation LXXVI, Heft 1 bis 6; — Landwirtschaftl. Jahrbücher XXXV, Band 3, Heft 5 u. 6; XXXV Ergänzungsband, Heft 4 bis 6; — Zentral-Moorkommission, 57. Sitzungsprotokoll; — Börnstein, Leitfaden der Weiterkunde, — Hellmann, Regenkarte von Deutschland. — Sohnrey, Die Landjugend, 11. Jahrgang, 2 Exemplare.

b. vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Nauticus, Jahrbuch für deutsche Seeinteressen 1905.

c. vom Magistrat der Stadt Herford: Verwaltungsbericht des Magistrats zu Herford, 1900—1905.

d. Von sonstigen Gebern: Herrn Postdirektor Heimes: Von der Schulbank ins Feld.

e. Vom Verleger: Voigt, Lehrbuch der Pflanzenkunde. — Merkel, Geographie für Landwirte — Dubislav u. Boek, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache, 1. bis 3. Teil. — Schillmann-Zurbonsen, Vorschule der Geschichte. — Knabe, Aus der antiken Geisterwelt. — Hahn u. Esternaux, Leitfaden der Geschichte. — Jahnke, Fürst Bismarck. — von Sanden, Deutsche Sprachlehre.

2. Durch **Zukauf**: A. für die Lehrerbibliothek: Friedjung, Kampf um die Vorherrschaft. — Hauffs Werke, ed. Mendheim. — Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? — Helmolt, Weltgeschichte. — Münch, Anmerkungen zum Text des Lebens. — Münch, Über Menschenart und Jugenderziehung. — Münch, Zukunftspädagogik. — Vom höheren Schulwesen in Preußen, IV. Band, ed. Irmer. — Tiecks und Wielands Werke, ed. Klee. — Heines Werke, ed. Elster. — von Detten, Westfälisches Wirtschaftsleben im Mittelalter. — Schröder, Anfänge der Differential- und Integralrechnung. — Matthias, Wie werden wir Kinder des Glückes? — Thiergen, Methodik des neuphilolog. Unterrichts. — Kienitz und Gerloff, Bakterien und Hefen. — Lorenz, Amtstitel und Rangverhältnisse. — Lorenz, Ratgeber für Beamte. — Saran, Deutsche Verslehre. — Ludwigs Werke, ed. Schweizer. — Röhrig, Tierwelt und Landwirtschaft. — Weismann, Aufsätze über Vererbung. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, 9. Band. — Günther, Botanik. — Krause, Schulbotanik. — Keller, Die Leute von Seldwyla. — Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 7. u. 8. Lieferung.

B. für die Schülerbibliothek: Swift, Jonathan. — Gullivers Reisen. — Baierlein, Bei den roten Indianern. — Schwab, Die Schildbürger. — Musäus, Rübezahl. — Hackland u. Rheinländer, Der Knappe von Roßbach. — von Horn, Von den zwei Savoyardenbüblein. — Hermann, Nützliche Gehilfen und Jagdtiere. — Björnson, Gefunden. — Hebel, Erzählungen des rheinischen Hausfreunds. — Blüthge, Der Weg zum Glück. — Schalk, Paul Benecke. — Lohmeyer u. Wislicenus, Auf weiter Fahrt, Band 2 u. 3. — Hermann, Treue Diener und Lieblinge. — Jugend-Gartenlaube, Band 18 u. 24. — Hoffmann, Mozarts Jugendjahre. — Hebel, Schatzkästlein. — Krausbeuer, Durch Flur und Hain. — von Schmid, Die Ostereier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Im Schuljahr 1907 erhielt die **Bibliothek** einen Zuwachs durch folgende Werke:

1. Als **Geschenk:**

a. vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Landw. Jahrbücher XXXVI, Ergzbd. 2, XXXVI, Heft 5/6. — Protokoll der 58. Sitzung der Zentral-Moorkommission. — Landw. Versuchsstation, LXVII Heft 1 bis 6. — Eine Anzahl Flugblätter von der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Landwirtschaft über Pflanzenkrankheiten und -Schädlinge. — Statistische Nachweisungen aus dem Gebiete der landwirtschaftlichen Verwaltung von Preußen, Jahrg. 1906. — Dr. Frost, Agrarverfassung und Landwirtschaft in den Niederlanden. — Möller, Hausschwammforschungen, 1. Heft. — Anbauwürdige Obstsorten.

b. Von der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft: Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre 1903. — Der derzeitige Stand unserer Kenntnisse von den Kartoffelkrankheiten und ihrer Bekämpfung.

c. Vom Magistrat der Stadt Herford: Verwaltungsberichte des Magistrats zu Herford 1905/6 und 1906/7.

d. Von sonstigen Gebern: Herrn Oberlehrer Dr. Neumann: Müller, Jahrbuch für wissenschaftliche und praktische Tierzucht, 1. Jahrgang. — Herrn Rektor Normann: Bericht über das hiesige Altertumsmuseum. — Vom Verein ehemaliger Landwirtschafts- u. Realschüler: „Mitteilungen" des laufenden Jahrgangs.

e. vom Verleger: Hartl, die trigonometrische Auflösung des Dreiecks. — Höfler, Vorschläge zu einer zeitgemäßen Umgestaltung des mathematischen Unterrichts an österreichischen höheren Schulen. — Henniger, Chemisch-analytisches Praktikum. — Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen. — Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, I. Teil. — Habernoll, Physik, Lehrbuch für landwirtschaftliche Winterschulen. — Zanen, Praktisches Rechen- und Nachschlagebuch. — Lochner, deutsche Schulgrammatik. — Bötticher, Übungen zur deutschen Grammatik. — Fricke, Französisch für Anfänger. — Kellner, Grundzüge der Fütterungslehre. — Linkh, Leitfaden der Fütterungslehre. — Holdermann und Setzepfand, Bilder aus der Geschichte, 1. u. 2. Teil. — Unser Kaiser, Strahlen seiner Weltanschauung. — Seyfert, Geschichtserzählungen. — Taurcke, die Fischzucht und Fischhaltung, 1. und 2. Teil. — Werner, der Kaiser und die Jugend. — Rübenkamp, Vaterländische Geschichte. — Wäber, Preußen und Polen.

2. Durch **Zukauf**: A. für die **Lehrerbibliothek:**

Kampf der deutschen Truppen in Südwestafrika. — Jahr- und Adreßbuch der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reiche 1907. — Lichtwark, Übung in der Betrachtung von Kunstwerken. — Passarge, Die Buschmänner der Kalahari. — von dem Borne, Teichwirtschaft. — Nowacki, Anleitung zum Geteidebau. — Burgtorf, Wiese und Weidenbau. — Wolffs Düngerlehre, ed. Müller. — Stebber, Der rationelle Futterbau. — Wolf, Krankheiten der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen. — Pribyls Geflügelzucht, herausgegeben von Sabel. — Johne, Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Haussäugetiere. — Meys Schweinezucht, herausgegeben von Meyer. — König, Pflege der Wiesen und Weiden. — Ramann, Bodenkunde. — Suchier-Hirschfeld, Geschichte der französischen Literatur. — Elster, Lexikon der Volkswissenschaft, 2. Bde. — Der neue Bund (100 Darstellungen alter und neuer Meister). — Oppermann, Einführung in die Kartenwerke der Landesaufnahme. — Kraus, Die Lagerung der Getreide. — Springer, Die Kunst des 19. Jahrhunderts. — Linkh, Neuzeitliche Landwirtschaft. — Anatole France, Thaïs. — Victor Hugo, Les Misérables. — Landeck, Eine Gym-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nasiasten-Tragödie. — Jerschke, Traumulus. — Wegener, Wir jungen Männer. — H. Hesse, Unterm Rad. — E. Strauß, Freund Hein. — G. Naumann, Otto der Ausreißer. — Frederik van Eeden, Der kleine Johannes. — Deutschlands Obstsorten, Heft 8 u. 9. — Lehmann, Freiherr vom Stein, 3 Bde. — Bang, Das Leben Jesu, 2 Bde. — Busch, Das Markusevangelium. — Rethwisch, Jahresbericht für höhere Schulen 1906. — Göthes Werke, Band 24. — Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 9. u. 10. Lieferung. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, 3. Abteilung, 3. Band. — Gebr. Grimm, Deutsches Wörterbuch, 10. Band, 2. Abteilung, 5. Lieferung. — Neubauer, Freiherr vom Stein. — Deutsche Arzneitaxe 1908. — Die christliche Religion, 1. Teil, Geschichte der israelitischen Religion. — Handbuch für Lehrer höherer Schulen. — Krische, Die Provinz Posen, ihre Geschichte und Kultur. — Treitschke, Politik, 2. Band. — Finsler, Homer. — Winter, Friedrich der Große, 2 Bände. — Jähns, Moltke, 2 Bände. — Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen (Geschichte des deutschen Unterrichts). — Schmid, Der naturwissenschaftliche Unterricht. — Schlotter, Die ländliche Arbeiterfrage in der Provinz Sachsen.

B. für die **Schülerbibliothek**:

Das neue Universium. — Lohmeyer, Auf weiter Fahrt, Band V. — Scheibert, Der Krieg in China. — Scheibert, Der Freiheitskampf der Buren. — Vaterländische Hausbibliothek, Wiesbaden, Volksbücher Nr. 39, 41, 51, 57.

An anderen Lehrmitteln wurden folgende **Geschenke** der Anstalt überwiesen:

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft: Wandtafeln über Bestandteile der Futtermittel; ebenso über Verbreitung der Rinderrassen 1906; ebenso Bestandteile der Düngerarten. — Eine Anzahl Verleger die in ihrem Verlag neu erschienenen neuen Schulbücher. — Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg: verschiedene Karten über den Umfang der Schweinehaltung. — Maschinenprüfungsstation in Münster: Modell einer Milchschleuder. — Oberlehrer Dr. Schulz: Säeapparat „Hallmsis" und 2 Saatleitungsröhren desselben Systems. — Delegation der Salpeterprod., Berlin: Mappen mit Versuchen über Salpeterdüngung. — Anglo-Continental-Guano-Werke in Hamburg: eine Anzahl Schaugläser mit ihren Produkten. — Herr Rorig-Herford: Schädel eines Wildschweins. — Von den Schülern Hebrock (L II): Kasten mit Baumwolle, darstellend deren Bearbeitung: Brünger (L II): alter Hechelkamm auf geschnitztem Brett; Isenbeck-Herringen: eine alte Flachsschwingmaschine; Meyer zu Olderdissen-Bielefeld: ein altes Butterfaß; Manecke (L II): Zeichnung eines Schafes, darstellend die Verteilung der Wolle auf dem Körper nach ihrer Feinheit. — Maschinenfabrik Bentzki, A.-G. in Graudenz: 2 Modelle ihres Kultivators. — Maschinenfabrik J. Cronenberg in Sophienhammer b. Neheim: einen vollständigen Milchseparator.

Durch **Kauf** wurden erworben:

An Wandtafeln: Wünsche, 8 Koloniebilder. — Geistbeck, Im Kieler Hafen. — Für Erdkunde: Brauer-Iserlohn, Relief von Deutschland. — Gäbler, phys. Karte von Deutschland (stumm). — Das Stettiner Haff. — Schrüber-Eßlingen, 2 Wandkarten über Formen der Erde. — Müller, Gardasee. — Für Geschichte: Wandtafeln von Wachsmuth, Pfahlbauten und der Alchemist. — Bauer, 32 Charakterköpfe. — Für Botanik: Wandtafeln von Schmeil, Farne und der Getreiderost. — Für Zoologie: Wandtafeln von Schmeil, Eule, Schlangen. — Schröder-Kull, Ser. 6 u. 7. — Raschkes Fischtafeln. — Buchold, Zool. Präparate, verschiedene gestopfte Tiere. — Für Chemie: Höpfel, Anschauungskästen für Herstellung von Seife, Papier und Leim. — Ebenso Babica, Petroleum- und Erd-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wachspräparate. — Chemische Apparate und Utensilien, wie Chemikalien. — Für Physik: Eine zweistiftlige Luftpumpe, Hohlspiegel. — Für Landwirtschaft: Tätovierzange von Hauptner, Pravasche Injektionsspritze, 2 Hornleiter, Modell über den Bau des Pferdefußes, Modell eines Berkshireschweines, 6 Wiesenbaumodelle, verschiedene Wandkarten über die Viehzucht Westfalens, Herbarium der Süß- und Sauergräser (Rosenberg, hier), 6 Wiesenbaumodelle der Siegener Wiesenbauschule, eine Kastenfalle gegen Raubzeug von Förster Stocke-Vehlen. — Für Zeichnen: Kupferkessel, Kasten mit Schmetterlingen, farbige Fliesen und gestopfte Tiergruppen. — Für Turnen: Bälle verschiedener Art, Geräte usw. für die Turnspiele. — Mehrere Künstler-Steinzeichnungen. — Wandtafeln über Rettung bei Unglücksfällen.

XII. Die Berechtigungen der Real-, der Oberrealschulen und der Landwirtschaftsschulen. *)

„Das nachstehende Verzeichnis bezieht sich lediglich auf solche Realschüler, welche die Beamtenlaufbahn wählen. Nicht minder wichtig aber ist die Realschulbildung für diejenigen, welche in den Kaufmanns- oder Gewerbestand eintreten. Auf Grund ihres Einjährig-Freiwilligen-Scheines gewinnen sie zunächst ein bis zwei Lebensjahre, welche sie ohne denselben länger beim Heere bleiben müßten. Noch viel wichtiger ist der Besitz des Reifezeugnisses für den Konkurrenzkampf des Lebens. Aus zwei Gründen steigert sich die Wichtigkeit von Jahr zu Jahr.

„Einerseits stellt der unbestreitbare Aufschwung der deutschen Handels- und Gewerbebeziehungen immer höhere Anforderungen an die Bildung des jungen Kaufmanns, Technikers und Ingenieurs, namentlich wird eine sichere Kenntnis von Französisch und Englisch immer unerläßlicher. Wiederholte Nachfragen größerer Fabrikfirmen nach tüchtigen Abiturienten der Realschule bestätigen diese Erfahrung.

„Andererseits vermehrt sich in Deutschland von Jahr zu Jahr die Zahl derjenigen, die ein Realschul-Reifezeugnis erworben haben. Es ist dies eine Folge der in den letzten Jahren besonders zahlreichen Neugründungen von Realschulen. Je mehr junge Leute heutzutage eine solche höhere Bildung nachweisen können, desto eher werden bei Stellenbewerbungen sowohl im Beamten- wie im Kaufmannsstande diejenigen in den Hintergrund gedrängt, die eine solche Bildung nicht nachweisen können.

„Daher kann nicht dringend genug auf die Wichtigkeit der Realschul-Reifezeugnisse hingewiesen werden. Der Glaube, den so mancher Vater hegt, indem er auf sich und seine eigene Stellung hinweist, der Glaube, daß ein geweckter, eifriger junger Mann auch ohne Reifezeugnis und ohne höhere Bildung seine Mitbewerber aus dem Felde schlagen werde, hat heute nur noch für ganz besonders tüchtige Leute Berechtigung! Wo es die Mittel nur irgend erlauben, sollten die Eltern mit Freuden die heute fast überall gebotene Gelegenheit ergreifen und ihrem Sohne auf der Realschule eine höhere Bildung gewähren, die sich jeder fleißige, normal begabter Knabe ohne große Schwierigkeit aneignen kann.

*) Abdruck aus der „Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen", 18. Jahrg. 1907.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Vielleicht ist es nicht unangemessen, auch noch auf einen anderen Umstand aufmerksam zu machen. ..... Der gesamte Lehrgang der Oberrealschule (also auch der Realschule) ist für den Schüler durchaus nicht leichter als der des Gymnasiums oder Realgymnasiums, und es ist deshalb ein Irrtum zu glauben, daß Schüler, welche auf der einen Anstalt nicht fortkommen, auf der anderen ihren Weg machen können.

„Dieser Irrtum ist erklärlich, wenn man das Gemeinsame in den Lehrplänen der drei Anstalten deren Eigenart gegenüber übersieht und etwa das Gymnasium als altsprachliche Fachschule und die Oberrealschule als mathematisch-naturwissenschaftliche Fachschule betrachtet, eine Auffassung, welche schon durch die preußischen Lehrpläne vom Jahre 1882, also schon vor der Reform von 1891/92, bekämpft, wieviel mehr erst durch die Lehrpläne vom Jahre 1902 aufs schärfste widerlegt wurde!

„Ein Schüler, der auf dem Gymnasium, dem Realgymnasium oder auf der Oberrealschule (Realschule) nicht fortkommt, gehört überhaupt nicht auf eine höhere Lehranstalt. Er tut am besten, sobald als möglich in die Volksschule zurückzukehren, deren wohl abgegrenztes Bildungsziel für bestimmte Bedürfnisse das allein richtige ist.

„Ich gebe nunmehr die äußeren Ziele unserer Anstalten in der Zusammenstellung der **Berechtigungen der Realschule und Oberrealschule** (sowie der Landwirtschaftsschule) in der Hoffnung, daß sie sich in der gegebenen Fassung als nützlich und brauchbar erweist.

„I. Das Zeugnis der Reife für Tertia einer Realschule (in 3 Jahren zu erreichen) berechtigt: Zum Eintritt in die dritte Klasse einer Landwirtschaftsschule.

„II. Das Zeugnis der Reife für die 2. Klasse der Realschule (O III der Oberrealschule) berechtigt zum Eintritt in die Königliche Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim am Rhein, sowie in das Königliche Pomologische Institut in Proskau.

„III. Das Zeugnis der Reife der Klasse I der Realschule (in 5 Jahren zu erreichen) berechtigt: 1. Zum Besuche der Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin. — 2. Zum Eintritt als „Gehilfe" für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung. — 3. Zur Meldung für den Eintritt in die Königliche Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde (Nachprüfung in Latein).

IV. Das Abschlußzeugnis der Realschule (in 6 Jahren erreichbar) berechtigt:

1. Zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.
2. Zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister im Landheer und behufs Ausbildung für den Sekretariatsdienst der Militärintendanturen, wenn der Bewerber die Zahlmeisterprüfung bestanden hat.
3. Zum Studium der Landwirtschaft auf den Königlichen Landwirtschaftlichen Hochschulen.
4. Zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin.
5. Zu der Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen.
6. Zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik zu Berlin.
7. Zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst.
8. Zum Zivilsupernumerariat bei den Königlichen Provinzialbehörden.
9. Zum Zivilsupernumerariat (für den Bureaudienst) bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Zum Eintritt in den gerichtlichen Subalterndienst.
11. Zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule für Maschinentechniker (Aachen, Barmen, Berlin, Gleiwitz, Hagen).
12. Zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden (wenn außerdem ein Jahr auf Fachschule, vergl. Nr. 11).
13. Zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern (wenn außerdem zwei Jahre auf Fachschule, vergl. 11).
14. Zum Besuch der höheren Abteilung der Königlichen Gärtner-Lehranstalt in Dahlem bei Berlin (Nachprüfung im Latein).
15. Zum Eintritt in die Marine-Ingenieur-Laufbahn.
16. Zur Aufnahme als Hörer an den preußischen technischen Hochschulen und Universitäten, jedoch ohne Zulassung zu irgendwelchen Prüfungen.

Endlich 17. zum Besuch einer Obersekunda einer Oberrealschule.

Der Unterricht der Oberrealschule ist so eingerichtet, daß die Schüler, die mit dem Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst die Anstalt verlassen, eine durchaus abgeschlossene Bildung erhalten. Dieses Zeugnis wird durch Versetzung nach Obersekunda erlangt.

V. Das Zeugnis der Reife für Unterprima der Oberrealschule (in 7 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zur Meldung behufs Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei der Königlichen Eisenbahn.
2. Zu der Meldung zur Landmesserprüfung und weiterhin, nach bestandener Landmesserprüfung zum Supernumerariat bei der Königlichen Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung („Kataster-Supernumerar"); sowie — nach Absolvierung eines kulturtechnischen Kursus zu Berlin oder Poppelsdorf und Ablegung der Kulturtechniker-Prüfung — zur Anstellung als Vermessungsbeamter bei den Königlichen Auseinandersetzungsbehörden („General-Kommission").
3. Zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden.
4. Zum Eintritt als Zivilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant und nicht über 28 Jahre alt ist.
5. Zum Eintritt als Zivilaspirant für den Intendanturdienst der Armee, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant ist.
6. Zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen (doch sind bei der Zulassung zur Apothekerlaufbahn diejenigen lateinischen Kenntnisse nachzuweisen, die für die Versetzung nach der Obersekunda eines Realgymnasiums notwendig sind).
7. Zum Eintritt als Eleve in die Königliche Militär-Roßarztschule zu Berlin.
8. Zur Meldung behufs Approbation als Zahnarzt; doch ist demnächst, vermutlich schon im Herbst, die neue Prüfungsordnung für Zahnärzte zu erwarten, nach der das Zeugnis der Reife eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule verlangt wird. Hinsichtlich der von einem Oberrealschul-Abiturienten verlangten Lateinkenntnisse wird es unzweifelhaft so gehalten werden, wie mit den Bestimmungen bezüglich des medizinischen Studiums.
9. Zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Das Zeugnis der Reife für Oberprima der Oberrealschule (in 8 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Eintritt als Zivilsupernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern, jedoch erst nach Bestehen einer schriftlichen und mündlichen Aufnahmeprüfung.
2. Zum Eintritt als Zivilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat.
3. Zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften.
4. Zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. Kann der Bedarf nicht durch Personen mit dieser Schulbildung gedeckt werden, so dürfen mit Genehmigung des Stations-Kommandos junge Leute zugelassen werden, welche das Zeugnis für Unterprima besitzen.

VII. Das Abgangszeugnis der Oberrealschule (in 9 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Offiziersberuf im Landheere und bei der Kaiserlichen Marine unter Erlaß des wissenschaftlichen Teiles der Portepeefähnrichs-Prüfung bezw. der Seekadetten-Eintrittsprüfung.
2. Zum Rechtsstudium und zu den juristischen Prüfungen.
3. Zum Studium der Medizin und den medizinischen Prüfungen. Die Abiturienten haben nur nachzuweisen, daß sie in der lateinischen Sprache die Kenntnisse besitzen, welche für die Versetzung in die Obersekunda eines deutschen Realgymnasiums gefordert werden. Sind diese Kenntnisse an einer deutschen Oberrealschule mit wahlfreiem Lateinunterricht erworben, so **genügt das Zeugnis des Anstaltsleiters über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Unterricht.**
4. Zum Studium aller Fächer der philosophischen Fakultät (sämtliche Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte, Erdkunde) auf der Universität und zur Zulassung für das Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung.
5. Zur Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach nach vorhergegangenem Studium auf einer technischen Hochschule.
6. Zur Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine.
7. Zum Studium auf den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst.
8. Zum Studium des Bergfaches und zur Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist.
9. Zur Ablegung der Prüfung der Lehrer der Landwirtschaft an den Landwirtsschaftschulen.
10. Zum Studium der Tierarzneikunde.
11. Das Studium der Zahnheilkunde (vergl. oben V, 8).
12. Zur Annahme als Eleve für den höheren Post- und Telegraphendienst.
13. Zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern unter Erlaß der sonst vorgeschriebenen Annahmeprüfung.
14. Zur Aufnahme in das unter Leitung der Königlichen Akademie der Künste stehende „Akademische Institut für Kirchenmusik" in Berlin behufs Ausbildung als Organist, Kantor, Chordirigent oder Musiklehrer für höhere Lehranstalten und für Schullehrer-Seminare.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die wenigen noch ausstehenden Berechtigungen zum Studium der Theologie und zum Bibliothekar- und Archivdienste können durch eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen bei einem Königlichen Provinzial-Schulkollegium erreicht werden.

Über die Art der Ergänzungsprüfungen im Lateinischen und Griechischen (zum Studium der Theologie usw.) gelten die Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 22. November 1902. U II N 4. 2163.

Mit Rücksicht auf verschiedene Anfragen mag noch folgendes bemerkt werden:

Der Verein deutscher Chemiker warnt eindringlich davor, daß junge Leute ohne das Reifezeugnis zum Studium der Chemie übergehen.

Wer sich für die „mittlere" Technik ausbilden will, hat nach der Versetzung nach Obersekunda (Einjährigenschein) eine mittlere technische Fachschule (2 Jahreskurse) aufzusuchen. Wer sich für die höhere Technik ausbilden will, hat nach dem Bestehen der Reifeprüfung ein vierjähriges Studium auf einer technischen Hochschule zu betreiben.

Ausnahmsweise werden bis auf weiteres auf Antrag auch junge Leute, welche die Reife für Prima erlangt haben, vom Staatsministerium als Studierende einer technischen Hochschule zugelassen, ohne aber damit die Berechtigung zu deren Prüfungen zu erlangen.

In Zukunft fällt die erste Staatsprüfung im Baufache ganz fort und wird durch die Diplomprüfung ersetzt, für welche das Reifezeugnis einer Vollanstalt Bedingung ist.

Wer die Diplomprüfung bestanden hat, kann auf seinen Antrag zum Staatlichen Bauführer ernannt werden und dann die Staatsprüfung (bisher zweite Staatsprüfung) als Baumeister ablegen.

Wer die Diplomprüfung bestanden hat, kann sich ferner zur Doktor-Ingenieur-Prüfung melden.

Die Berechtigungen der Landwirtschaftsschulen.

I. Das Zeugnis der Reife für Klasse I der Landwirtschaftsschulen (in 5 Jahren vom Besuch der VI einer höheren Schule an zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Besuche der Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.
2. Zum Eintritt als „Gehilfe" für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistenten-Prüfung.

II. Das Abschluß-(Reife-)Zeugnis der Landwirtschaftsschulen (in 6 Jahren erreichbar) bringt seinem Besitzer alle dieselben Berechtigungen wie das Abschlußzeugnis einer Realschule (vergl. Seite 26, IV, 1 bis 17) mit Ausnahme der Berechtigungen (12 und 13) zum Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden und zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der direkten Steuern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

A. Ziel und Einrichtung der Landwirtschafts- und der Realschule.

1. Die Landwirtschaftsschulen und die Realschulen gehören zu den höheren sechsklassigen Lehranstalten. Der Unterricht der Landwirtschaftsschule umfaßt drei Jahreskurse, von der 3. bis 1. Klasse aufsteigend, während derjenige der Realschule in sechs Jahreskursen von der 6. bis 1. Klasse erteilt wird. Die drei unteren Klassen VI, V und IV, die nach ihrem Lehrplan der Realschule angehören, dienen zugleich als Vorschule für die Landwirtschaftsschule.

Die **Abgangszeugnisse beider Schulabteilungen gewähren die Berechtigung zum einjähr.-freiw. Heeresdienste.** Beide erschließen damit den Schülern alle Zweige des Subalterndienstes, jedoch können die mit dem Reifezeugnis der Landwirtschaftsschule entlassenen Schüler nicht zum Berufe eines Markscheiders und eines Landmessers übergehen. Genaueres wolle man im vorigen Abschnitt XII nachsehen. Ferner ist hervorzuheben, daß die Landwirtschaftsschüler, welche wirklich Landwirte werden, **bei der Aushebung** zum Heeresdienst eine **Zurückstellung** bis **zum 24. Lebensjahr** erfahren können, um bis dahin den Nachweis der wissenschaftlichen Reife für den einjähr.-freiw. Heeresdienst zu erbringen, während die Schüler der Realschule diesen Nachweis schon bis zu dem Jahre zu führen haben, in dem sie 20 Jahr alt werden.

2. Die **Landwirtschaftsschule** dient zur Vorbereitung für den landwirtschaftlichen Beruf. Der Unterricht in den Sprachen tritt hier zurück, und das Französische wird als **alleinige** Fremdsprache getrieben, dafür finden aber die Naturwissenschaften und die Landwirtschaftslehre eine eingehendere Berücksichtigung.

3. Die **Realschule,** welche dem Bürgerstande eine zweckmäßige und tüchtige allgemeine Schulbildung gewähren soll, treibt neben dem Französischen, dessen Unterricht schon in der 6. Klasse beginnt, von der 3. Klasse ab auch Englisch und legt auf Mathematik und Zeichnen ein stärkeres Gewicht.

4. Die Aufnahme eines Schülers in die 6. Klasse der **Vorschule** erfolgt in der Regel nicht vor vollendetem 9. Lebensjahre. Zu derselben wird verlangt, daß der Schüler die deutsche und lateinische Druckschrift geläufig lesen, die deutsche und lateinische Schreibschrift leserlich und sauber schreiben, von den Wortarten das Hauptwort, das Eigenschaftswort und das Zeitwort unterscheiden kann und die Fertigkeit besitzt, ein Diktat ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben. Ferner soll er sich Sicherheit im Gebrauch der vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenkreise bis 1000, sowie das kleine Einmaleins angeeignet haben.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ein **Übertritt aus den unteren Gymnasialklassen VI bis IV** in die gleichlaufenden Klassen der Realschule **nur** möglich ist, wenn der Schüler die für die betreffenden Realklassen notwendigen **Kenntnisse in der französischen Sprache** besitzt. Wenn Eltern beabsichtigen, ihre Söhne, denen auf dem Gymnasium die lateinische Sprache schwer fällt, zur Realschule überzuführen, müssen sie durch **rechtzeitigen** Privatunterricht dafür gesorgt haben, daß diese sich die nötigen Kenntnisse im Französischen **vor** dem Übertritte in die Realschule aneignen.

In der 3. Klasse der **Landwirtschaftsschule** finden nur solche Schüler Aufnahme, welche eine Vorbildung besitzen, wie sie für die Untertertia einer mindestens gleichberechtigten höheren Schule,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gleichgültig ob Gymnasial- oder Realanstalt, gefordert wird. Diese Vorbildung ist durch ein Abgangszeugnis oder durch eine abzulegende Prüfung nachzuweisen. Auf besonderen Wunsch wird vom Unterzeichneten gern ein Heft übersandt werden, (siehe S. 7) welches den Lehrplan der einzelnen Klassen enthält, aus dem also auch zu ersehen ist, welche Kenntnisse in den einzelnen Fächern bei der Aufnahme in die III. Klasse der Landwirtschaftsschule verlangt werden müssen.

Es sei dringend darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Vorbereitung eines Schülers für die Tertia der Landwirtschaftsschule neben dem Französischen ja nicht die deutsche Muttersprache vernachlässigt werden darf. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die meisten privatim vorbereiteten Schüler, welche sich für die Aufnahme in die Landwirtschaftsschule meldeten, gerade für das Deutsche völlig ungenügend vorbereitet waren, ein Übel, das sich später nur sehr schwer beseitigen ließ und den Schülern das Fortschreiten sehr erschwerte. In erster Linie ist Wert darauf zu legen, daß die Schüler in der Rechtschreibung sichere Kenntnisse besitzen und die elementaren Gesetze der Grammatik beherrschen, alsdann müssen sie im Stande sein, ihnen vorgelesene, leichtere Stoffe schriftlich wiederzugeben.

Der **Eintritt in eine höhere Klasse der Landwirtschaftsschule** ist nur statthaft, wenn die Reife für diese, besonders auch in den landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern, durch das Zeugnis einer gleichorganisierten Landwirtschaftsschule oder durch eine Prüfung nachgewiesen wird. Die Zeugnisse aus den höheren Klassen einer anderen höheren Lehranstalt berechtigen also **nicht** ohne weiteres zur Aufnahme in die 2. und 1. Klasse der Landwirtschaftsschule.

Die **Aufnahme neuer Schüler** findet in der Regel zum Beginn des Schuljahres am Ostertermin und nur ausnahmsweise zu einem anderen Zeitpunkt statt.

Die **Versetzung** geschieht auf beiden genannten Abteilungen der Schule nur einmal im Jahre und zwar ebenfalls zu Ostern.

B. Das Ziel und die Einrichtungen der Ackerbauschule.

1. Mit der Landwirtschafts- und Realschule ist eine Ackerbauschule verbunden, welche in Bezug auf Lehrziel und Lehrplan in jeder Weise selbständig ist. Den Unterricht an ihr, für welchen die Lehrmittel der Real- und Landwirtschaftsschule in vollem Umfang zur Verfügung stehen, erteilen Lehrer beider Schul-Abteilungen. Die Ackerbauschule will bei solchen Schülern, welche auf eine umfassendere allgemeine Bildung verzichten, die auf einer Volksschule gewonnenen Kenntnisse, soweit sie für das praktische Leben in einfacheren ländlichen Verhältnissen nötig sind, befestigen und erweitern, ihnen dann aber auch durch eingehenderen Unterricht in den Naturwissenschaften und der Landwirtschaft diejenigen Kenntnisse mit in das Leben geben, welche sie befähigen, ihren Beruf als Landwirte erfolgreich auszuführen.

2. Die Ackerbauschule besteht aus zwei Klassen mit je halbjährigem Lehrgang. Der Eintritt geschieht in der Regel im Herbst. Solche Schüler, welche Michaelis eintreten und nach Beendigung des Winterkursus für die Dauer des Sommer-Halbjahrs in die Praxis zurückkehren, können sich am folgenden Michaelistermine zum Eintritt wieder melden; sie werden, sofern sie das Ziel der unteren Lehrstufe erreicht haben, der oberen Klasse zugeteilt.

Es kann nicht dringend genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß es sich empfiehlt, die Schüler **beide** Halbjahrskurse durchmachen zu lassen. Die Lehraufgaben für das ganze Gebiet, welches die Ackerbauschule ihren Schülern bietet, sind für einen volljährigen Schulbesuch berechnet. Ein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schüler, welcher nur den Lehrgang der 2. Klasse durchmacht, nimmt nur ein lückenhaftes, nicht aber ein abgeschlossenes Wissen mit aus der Schule. Erst in der 1. Klasse kommen die wichtigen Gebiete der Betriebs-, der Düngerlehre, sowie der Ernährung der Tiere und Pflanzen, welche ohne die in der 2. Klasse gewonnenen Kenntnisse in der Stofflehre usw. nicht verstanden werden können, zur Besprechung.

3. Erwünscht ist es, daß die Schüler in nicht zu jugendlichem Alter die Ackerbauschule aufsuchen. Sie müssen aus der Volksschule entlassen, also mindestens 14 Jahre alt sein. Am nutzbringendsten hat sich jedoch der Besuch der Schule für diejenigen erwiesen, die bereits mehrerere Jahre in der praktischen Landwirtschaft tätig gewesen sind, wodurch nicht nur das Verständnis für die Sache selbst gefördert, sondern auch das Streben an sich ernster gestaltet wird.

4. Diejenigen Eltern, welche die Absicht haben, ihre Söhne der hiesigen Ackerbauschule anzuvertrauen, werden gebeten vom Unterzeichneten den speziellen Lehrplan für die Ackerbauschule, dem zugleich Angaben über die Aufnahmebedingungen, Kostenüberschlag für den Aufenthalt in hiesiger Stadt, Kosthäuser usw. beigefügt sind, einzufordern. Er wird ihnen sofort kostenfrei übersandt werden.

C. Anmeldungen neuer Schüler, Schulgeld, Abmeldungen.

1. Es empfiehlt sich, die neu aufzunehmenden Schüler möglichst zeitig, mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten anzumelden.

2. Für die Aufnahme sind erforderlich: 1) ein (durch Amtssiegel des Schulleiters beglaubigtes) Abgangszeugnis der letztbesuchten Schule, 2) ein **standesamtlicher** Geburtsschein (nicht Taufschein), 3) der Impf- bezw. Wiederimpfschein. Dieselben sind acht Tage vor Schulbeginn an die Direktion der Schule einzusenden.

3. Das Schulgeld beträgt für die Schüler der 4.—6. Klasse 100 M für die der 1.—3. Klasse der Landwirtschafts- und der Realschulabteilung 130 M jährlich. Die Ackerbauschüler zahlen 60 M, die aus dem Kreise Herford kommenden 45 M für das Halbjahr. Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben und zwar in der Regel zugleich mit den Steuern in den ersten zwei Wochen der Monate Mai, August, November und Februar.

4. Anträge auf gänzliche oder teilweise Befreiung vom Schulgelde sind schriftlich an das Kuratorium der Anstalt durch Vermittlung des Unterzeichneten zu richten, welcher in dieser Angelegenheit gern seinen Rat geben wird. Die Gesuche um Schulgeld-Befreiung müssen jährlich bei Beginn des Schuljahrs erneuert werden.

5. Die Burgtorfstiftung gewährt sechs bedürftigen Schülern, und zwar drei der Landwirtschafts- und drei der Realabteilung, eine Unterstützung von 50 M jährlich, die alle Jahre neu vergeben werden. Anträge auf die Gewährung dieser Stipendien sind an den Vorsitzenden des Schulkuratoriums, der zugleich Vorsitzender der Burgtorfstiftung ist, schriftlich, am einfachsten durch Vermittelung des Unterzeichneten, einzureichen bezw. im Anfang des neuen Schuljahres zu erneuern.

6. Abmeldung. Ein Schüler, der nach Wunsch seiner Eltern oder deren Stellvertreter die Lehranstalt verlassen soll, ist von ihnen vor Beginn des neuen Schuljahrs schriftlich oder mündlich bei dem Direktor oder dem betreffenden Klassenlehrer abzumelden. Wird diese Abmeldung unterlassen, so hat er für den nächsten Termin das Schulgeld weiter zu bezahlen (§ 24 aus der Disziplinar-Ordnung für die höheren Lehranstalten der Provinz Westfalen).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Pensionen.

Ein Internat ist mit der Schule nicht verbunden. Auswärtige Schüler finden in hiesigen Lehrer- und Bürgerfamilien Aufnahme. Der Preis für die Pensionen schwankt zwischen 450 und 1200 M für das Jahr. Es empfiehlt sich für beide vertragschließenden Teile, eine vierteljährliche Kündigungsfrist zu vereinbaren.

Die Wahl, wie auch der Wechsel einer Pension, darf **nur** mit Genehmigung des Direktors erfolgen. (Verfügung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880). Der Direktor ist ferner berechtigt, eine Pension zu verbieten, bezw. den Wechsel einer Pension anzuordnen, wenn diese nach seiner Erfahrung den von Seiten der Schule zu stellenden Anforderungen nicht entspricht. Der Unterzeichnete ist stets bereit auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne unserer Anstalt anvertrauen wollen, betreffs Unterbringung derselben bei Lehrern oder in empfehlenswerten Bürgerfamilien der Stadt mit Auskunft und Rat zur Seite zu stehen. Um Ärger und Weitläufigkeiten zu vermeiden, ersucht er daher, in **allen** Fällen sich **vor** der Wahl eines Kosthauses mit ihm in Verbindung zu setzen.

Die Pensionen unterliegen einer ständigen und gewissenhaften Aufsicht des Direktors und der Lehrer. In den Händen der Pensionsgeber befindet sich eine Vorschrift, auf welche sie sich der Schule gegenüber verpflichtet haben und deren Anordnungen sie bei Verlust des Rechtes, Pensionäre unserer Schule zu halten, beachten müssen. Darin ist ihnen strengste Beaufsichtigung der ihnen anvertrauten Zöglinge zur Pflicht gemacht, insbesondere haben sie jede Übertretung der Schulordnung durch ihre Pensionäre zu verhindern, bezw. dem Direktor oder dem Klassenlehrer zu melden; auch haben sie für die regelmäßige Innehaltung der von der Schule vorgeschriebenen Arbeitsstunden Sorge zu tragen.

E. Über die Schulgesetze und Schulordnung.

Das Leben der Schüler innerhalb und außerhalb der Schule ist durch die Disziplinar-Ordnung für die höheren Schulen der Provinz Westfalen geregelt, auf deren Beobachtung sich die Eltern bezw. deren Stellvertreter durch die Aufnahme der Söhne bezw. Pflegebefohlenen für diese und für sich verpflichten.

Die Zeit, in welcher sich die Schüler zu Hause aufhalten müssen, um ihre Schulaufgaben zu erledigen, ist so gelegt, daß sie täglich mehrere Stunden zur Verfügung haben, um sich im Freien zu ergehen und dem Körper Erholung und Kräftigung zu gewähren. Je nach der Jahreszeit ist den Schülern durch die Schule eine verschiedene Zeit vorgeschrieben, innerhalb welcher sie sich außerhalb ihrer Wohnung aufhalten dürfen. In der Zeit von Ostern bis zum 1. Mai bis abends 8 Uhr, vom 1. Mai bis zum Schluß der Sommerferien bis 9 Uhr, nach den Sommerferien bis zu den Herbstferien bis 8 Uhr und im Winter bis 7 Uhr. Die Eltern und Pflegeeltern unserer Schüler werden gebeten, auf die Befolgung dieser Vorschrift streng zu achten. Ich bitte ferner dafür zu sorgen, daß die Schüler pünktlich, d. h. nicht zu spät, aber auch nicht zu früh zur Schule kommen, da das Schulgebäude erst 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts geöffnet wird.

Daß die Schulvorschriften vielfach von den Schülern durchbrochen werden, kann selbst bei der strengsten Aufsicht seitens der Schule nicht vermieden werden, wenn die Eltern bezw. deren Stellvertreter die Schule nicht unterstützen. Von einem Knaben in dem Alter und von der sittlichen Reife unserer Schüler kann man unmöglich eine solche Charakterfestigkeit und ein so selbständiges und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gereiftes Urteil erwarten, daß er immer die richtigen Grenzen innehält, zumal wenn ihm von Erwachsenen allerlei Vorspiegelungen und Anerbietungen gemacht und ihm außerdem größere Geldmittel zur Verfügung gestellt werden.

Es ist im letzten Schuljahr vorgekommen, daß zwei Schüler die Anstalt verlassen mußten, weil sie in einer Reihe von hiesigen Geschäften große Mengen von Waren — fast lauter für sie nicht notwendige Dinge — ohne Vorwissen ihrer Eltern entnommen hatten. Freilich sind die Geschäftsleute, welche den unerfahrenen Knaben bis zur erstaunlichen Höhe Kredit gewähren, vielleicht noch schuldiger als die Schuldenmacher selbst, die sich der Tragweite ihrer Handlungen wohl nicht völlig bewußt waren. Die Eltern sind rechtlich nicht verpflichtet, für die auf diese Weise entstandenen Schulden ihrer noch nicht mündigen Söhne aufzukommen.

Als ein Mittel, welches geeignet ist, den Geschäftsmann einerseits und die Eltern der Schüler andererseits vor Schaden zu hüten, der durch solch unvernünftiges Kreditgeben entsteht, möchte ich dringend empfehlen, daß die Kaufleute, bei denen durch einen Schüler solche auffallend hohen Einkäufe für nicht notwendige Dinge geschehen, sich die genaue Adresse der Schülereltern angeben lassen und diesen **sofort** eine spezifizierte Rechnung über die gelieferten Dinge zusenden. Erfolgt dann seitens der Eltern nicht alsbald eine Zahlungsverweigerung, so dürften die Geschäftsleute auch mit Sicherheit eine Bezahlung der gelieferten Waren erwarten. Im anderen Falle wird es ihnen nicht schwer fallen, die gelieferten Waren alsbald noch in unversehrtem Zustande zurückzuerhalten. Aber auch die Schule hat ein Recht darauf, solche auffallenden Einkäufe seitens ihrer Schüler, und namentlich, wenn diese als auswärtige unter ihrer besonderen Obhut stehen, zu erfahren, um die Knaben in geeigneter Weise zu warnen und auf den rechten Weg zurückzuführen.

Darum richte ich ferner im Interesse der Schüler und der Schule die dringendste Bitte an alle Eltern der Schüler, daß sie ihren Söhnen ein nicht zu reichliches Taschengeld, den auswärts beheimateten Schülern **nur** durch ihre Pensionsgeber in **kurzen** Fristen, womöglich wöchentlich, auszahlen lassen. 0,50 bis 1 M wöchentlich wird vollständig zur Deckung der kleinen persönlichen Bedürfnisse ausreichen. Was sonst an Geld für Kleidung, Hefte, Bücher oder auch für besondere Bedürfnisse auf Ausflügen usw. nötig ist, mag als außerordentliche Ausgabe unter Kontrolle der Pensionsgeber gegeben werden. Verderblich wird den auswärtigen Schülern, leicht solchen, die bis zu ihrer Aufnahme in die hiesige Schule auf dem Lande gelebt und daher den Wert des Geldes nicht kennen gelernt haben, daß sie von ihren Eltern oder andern Verwandten bei ihrem Abschied aus dem Elternhause, auch wohl zu Ende der Ferien, eine für sie große Summe baren Geldes mit auf den Weg erhalten. Sie sind dann der Meinung, das Geld müsse auch alsbald ausgegeben werden, und doch haben sie, in der Regel bis dahin anspruchslos erzogen, keine verständige Verwendung dafür. So kommt es, daß sie vielleicht noch durch gewissenlose Geschäftsleute verführt — die unützesten Dinge kaufen, sich so an unnötiges und vermehrtes Geldausgeben gewöhnen und schließlich, wenn das gespendete Geld verbraucht ist, Schulden machen.

Das Elternhaus muß mit der Schule Hand in Hand gehen, wenn ein voller Erfolg in der sittlichen und geistigen Entwicklung der Schüler erreicht werden soll. Dazu ist es nötig, daß ein stetiger Zusammenhang zwischen beiden aufrecht erhalten wird. Aus diesem Grunde empfehle ich allen Eltern sowie Pensionsgebern, sich von Zeit zu Zeit über das sittliche Verhalten und die Leistungen ihrer Schutzbefohlenen bei dem in Frage kommenden Klassenlehrer Auskunft zu holen, die gern jederzeit erteilt wird. Doch ist zu demselben Zwecke auch der Unterzeichnete während der Schulzeit in seinem Amtszimmer in dem Schulgebäude an bestimmten Stunden zu sprechen, welche durch die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schüler zu erfahren sind. Auswärts wohnenden Eltern, welche sich persönlich nach ihren Söhnen erkundigen wollen, ist dringend zu empfehlen, durch eine Postkarte ihre Ankunft anzumelden, damit sie nicht vergeblich kommen.

Bleibt ein Schüler in seinen Leistungen in einem Unterrichtsgegenstand erheblich zurück, so empfiehlt es sich, nachdem die andern Mittel zum Antrieb des Schülers zu größeren Leistungen erschöpft sind, eine Nachhilfe durch **Privatstunden** ins Werk zu setzen. Dies Mittel kann aber **nur** dann Erfolg versprechen, wenn die Nachhilfe so frühzeitig eintritt, daß ein Ausfüllen der Lücken noch erreicht werden kann. Aus diesem Grunde wird die Erlaubnis zu Nachhilfestunden in dem letzten Vierteljahr des Schuljahrs von dem Unterzeichneten nur in außerordentlichen Fällen erteilt. Auch ist es ratsam, daß die Eltern sich mit dem betr. Klassenlehrer ins Einvernehmen setzen, bevor irgend welche Nachhilfestunden genommen werden.

Im Interesse des Unterrichts, noch mehr aber der Schüler selbst empfiehlt es sich, die letzteren spätestens beim Besuche der 4. Klasse an dem Katechumenen- und in der 3. Klasse an dem Konfirmandenunterricht teilnehmen zu lassen.

F. Verzeichnis
der beim Unterrichte in den einzelnen Klassen eingeführten Schulbücher.

Lehrfächer.	Verfasser und Titel der Lehrbücher.	Ladenpreis geb. ℳ	₰	Landwirtschaftsch. I	II	III	Realschule. I	II	III	IV	V	VI	Ackerbausch. I	II
1. Evang. Religion.	Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evang. Religions-Unterricht I. Teil	2	25							IV	V	VI		
	" " II. Teil	2	25	I	II	III	I	II	III					
	Sammlung geistlicher Lieder		40	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI	I	II
	Völker u. Strack, Bibl. Leseb. Alt. Test. .	1	—						III	IV				
	Gedächtnisstoff f. d. R.-U.		20	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI		
2. Kathol. Religion.	Kath. Religionslehre f. d. ob. Kl. Regensb.	3	20	I	II	III	I	II	III					
	Katholischer Katechismus für das Bistum Paderborn		45	I	II	III			III	IV	V	VI		
	Schuster u. May: Biblische Geschichten mit Evangelien		65							IV	V	VI		
3. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek, bearbeitet von Muff: Lesebuch für Sexta . .	2	—									VI		
	" " Quinta .	2	20								V			
	" " Quarta .	2	40							IV				
	Deutsches Lesebuch von Muff f. U.-Tertia	2	40			III			III					
	" " " " f. O.-Tertia	2	50		II			II						
	" " " " f. U.-Sekda.	2	60	I			I							
	Böckelmann, Auslese deutscher Gedichte .	1	—	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI		
	Gehrig, Helmkampf u. Krausbauer, Lesebuch f. landw. Fortbildungsschulen. A. T. I.	2	25										I	II
	Trapp u. Weirup, Geschäftsaufsätze mit Mustermappe	1	40										I	II

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrfächer.	Verfasser und Titel der Lehrbücher.	Ladenpreis geb. ℳ	₰	Landwirtschaftsch. I	II	III	Realschule. I	II	III	IV	V	VI	Ackerbausch. I	II
4. Französisch.	Ploetz-Kares, Elementarb. Ausg. C f. Realsch.	2	20			III					V	VI		
	Ploetz-Kares, Sprachlehre Ausg. C . .	1	40	I	II		I	II	III	IV				
	„ Übungsbuch Ausg. C, Verk. Ausg.	3	20	I	II		I	II	III	IV				
5. Englisch.	Deutschbein u. Willenberg, engl. Leitf., II A	2	40				I	II						
	Dubislav u. Boek, Engl. Elementarbuch, Grammat. Übungsbuch in 1 Bande . .	3	30						III					
6. Geschichte.	Andrä, Erzähl. a. d. griech. u. röm. Gesch.	1	40								V			
	Jänicke, Gesch. der Griechen und Römer	1	80							IV				
	Jänicke, deutsch. u. brandenb. Gesch. I. T.	1	20			III			III					
	„ „ „ „ II. T.	1	50	I	II		I	II						
7. Erdkunde.	v. Seydlitz, Geographie. Ausg. D, Heft 1		50								V			
	„ „ „ „ „ 2		50							IV				
	„ „ „ „ „ 3		80			III			III					
	„ „ „ „ „ 4		60		II			II						
	„ „ „ „ „ 5		85	I			I							
	Ein Atlas, womöglich Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen . .	1	50	I	II	III	I	II	III	IV	V			
8. Rechnen und Mathematik	Harms und Kallius, Rechenbuch . . .	2	75							IV	V	VI		
	Schellen, Rechenbuch, I Ausg. B . . .	2	40	I	II	III								
	Kambly-Roeder, Planimetrie f. IV—UII .	1	90	I	II	III	I	II	III	IV				
	Bardey, Arithm. Aufgab. Neue Ausg. f. Realsch. v. Pietzker u. Presler. . . .	2	50	I	II	III	I	II	III					
	Bremiker, fünfstellige Logarithmen . . .	1	50	I			I							
	Helmkamp u. Krausbauer, Rechenbuch f. ländl. Fortbildungsschule Heft 1 . . .		50											II
	Heft 2 . . .		80										I	
9. Naturbeschreibung.	Bänitz, Leitf. d. Botanik. Ausg. B i. Somm.	1	75					II	III	IV				
	„ „ d. Zoologie im Winter .	2	—	I	II	III		II	III	IV				
	Gust. Meyer, Lehrb. d. Botanik f. Landwsch.	2	—	I	II	III								
	Schmeil-Norrenberg, Tier- u. Pflanzenkunde										V	VI		
	„ Leitfaden der Botanik . . .	1	50										I	II
	Ritzema Bos, Zoologie für Landwirte .	2	50										I	II
10. Naturlehre.	Börner, Leitfaden der Physik	2	20	I										
	Sumpf-Pabst, Anfangsgründe der Physik	1	80		II	III	I	II						
	Pagel-Meyer, Chemie	2	—	I	II	III								
	Weber, Leitfaden für den Unterricht in der landwirtschaftlichen Chemie	1	40										I	II
	Sumpf, Anfangsgründe der Physik für Landwirtschaftsschulen	1	20										I	II

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrfächer.	Verfasser und Titel der Lehrbücher.	Ladenpreis geb. M.	Pf.	Landwirtschaftsch. I	II	III	Realschule. I	II	III	IV	V	VI	Ackerbausch. I	II
11. Landwirtschaft.	Droysen u. Gisevius, Ackerbau	1	60	I	II	III							I	II
	Birnbaum u. Gisevius, Pflanzenbau . .	1	60	I	II	III								II
	Patzig, Tierzucht	1	40	I	II								I	II
	Roth, Betriebslehre	1	20	I									I	
	Matzat, Rechts- u. Staasl. f. deutsche Schulen	1	80	I	II	III							I	II
	Nattermüller, Obst- und Gemüsebau . .	1	50			III								II
12. Singen.	Baudach u. Noack, Schulgesangschule . .		40								V	VI		
	Noack, Liederschatz für höhere Schulen II.	1	—				I	II	III	IV	V	VI		
	Günther u. Noack, Chorlieder f. höh. Schulen	1	50	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI		

Anmerkungen. 1. Bei Anschaffung der vorgeschriebenen Bücher sollen in der Regel die neuesten Auflagen von den Schülern gefordert werden.

2. Werden Schulbücher alt oder in älteren Auflagen gekauft, so ist der Kauf nicht eher endgültig abzuschließen, als bis der betreffende Lehrer, dem diese Bücher zur Beurteilung vorzulegen sind, sie ausdrücklich für noch brauchbar erklärt hat.

3. Es sind nur gebundene Bücher erlaubt, und zwar sollen möglichst solche gewählt werden welche mit Zwirn, nicht mit Draht geheftet sind, (vgl. d. Min.-Erl. vom 13. Dezember 1897 und 13. Februar 1898).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIV. Benachrichtigung

für die

Eltern der neu eintretenden Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt mit der **Aufnahmeprüfung** am Mittwoch, den 22. April 1908 früh 8 Uhr. Zu derselben haben sich die Schüler pünktlich einzustellen und an Papieren mitzubringen:

1. den **Geburtsschein** (vom Standesamt ausgestellt, nicht den Taufschein),
2. den **Impfschein** (bei Schülern über 12 Jahre den Wiederimpfschein) und
3. das **Abgangszeugnis** der zuletzt besuchten Schule.

Diese Papiere sind 8 Tage vor der Aufnahmeprüfung an die Direktion einzusenden.

Ferner hat sich der Schüler mit Schreibfeder und Papier für die schriftlichen Prüfungsarbeiten zu versehen.

Der Winterunterricht an der **Ackerbauschule** wird voraussichtlich am Donnerstag, den 2. November 1908 um 9 Uhr beginnen und am 31. März 1909 schließen.

Sprechstunden des Unterzeichneten sind: An Wochentagen mit Ausnahme des Sonnabends in der Regel von 11—12 Uhr vormittags im Amtszimmer des Schulgebäudes; für Auswärtige auf **vorherige Anfrage** während der Schulstunden im Amtszimmer zu jeder Tageszeit. An Sonntagen bezw. während der Ferien **nur** auf vorherige Anfrage.

Der Direktor
Dr. Droysen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

X ng

Eltern d n Schüler.

Das neue Sch ng am Mittwoch, den 22. April 1908 h die Schüler pünktlich einzustellen und an A

1. den **Geburts** nicht den Taufschein),
2. den **Impfsch** ederimpfschein) und
3. das **Abgang**

Diese Papiere ü fung an die Direktion einzusenden.

Ferner hat sich ier für die schriftlichen Prüfungsarbeiten zu

Der Winterunte sichtlich am Donnerstag, den 2. November 190 z 1909 schließen.

Sprechstunden gen mit Ausnahme des Sonnabends in der A Amtszimmer des Schulgebäudes; für Ausn der Schulstunden im Amtszimmer zu jeder nd der Ferien **nur** auf **vorherige Anfrage.**

irektor

roysen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf